

Riesaer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Dreitagsblatt
Tageblatt Riesa.
Numm. Nr. 20.
Postfach Nr. 52.

Das Riesaer Tageblatt ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Großenhain, des Amtsgerichts und der Amtsanwaltschaft beim Amtsgericht Riesa, des Rates der Stadt Riesa, des Finanzamts Riesa und des Hauptzollamts Meißen bestimzte Blatt.

Poststempelort:
Dresden 1580.
Girokasse:
Riesa Nr. 52.

Nr. 252.

Freitag, 26. Oktober 1928, abends.

81. Jahrg.

Das Riesaer Tageblatt erscheint jeden Tag abends 1/2 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Bezugspunkt, gegen Vorabauszahlung, für einen Monat 2 Mark 25 Pfennig ohne Zustellungsgebühr. Für den Fall des Überschreitens von Produktionsverzerrungen, Schätzungen, die Höhe und Materialienpreise behalten wir uns das Recht der Preiserhöhung und Nachforderung vor. Ausgaben für die Summe des Ausgabebetrags sind bis 9 Uhr vormittags aufzugeben; eine Bewährung für das Erzielen an bestimmten Tagen und Blättern wird nicht übernommen. Grundpreis für die 20 mm breite Reklamezeitung 100 Gold-Pfennige; zeitraubender und kostbarlicher Satz 50%, Aufschlag. Rechte Tarife. Willkürliche Abnahme erlaubt, wenn der Betrag verfällt, durch Klage eingezogen werden muss oder der Auftraggeber in Kontrolle gerät. Ausgabungs- und Drucksort: Riesa. Achtjährige Unterhaltsungsbeläge für einen Anspaus auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückabholung des Bezugspreises. Notationsdruck und Verlag: Danzer & Winterlich, Riesa. Geschäftssache: Goethestraße 69. Verantwortlich für Redaktion: Heinrich Uhlemann, Riesa; für Anzeigenstell: Wilhelm Dittrich, Riesa.

Bien—Budapest.

Wenn der politisch so kluge und zurückhaltende Graf Bethlen geahnt hätte, welche Wirkungen und welche unerwünschten Nebenwirkungen seine bekannte Oedenburger Rede hätte auslösen müssen, sie wäre vermutlich nicht gehalten worden. Denn schließlich wird sich ja auch die ungarische Regierung sagen müssen, daß solche Streitigkeiten zweier Völker, die durch eine harte und bittere Schicksalsgemeinschaft aneinander gebunden sind, wahrlich nicht den Interessen und den Fortbewegungen dienen, die nun einmal die bestreiten Nationen vertreten müssen. Man hat sich in Budapest den Anschluss gegeben, als ob man sich über das Bestreben des Österreichs und Deutschlands wundere, als ob man nicht verstehen könnte, weshalb die Erklärungen des Grafen Bethlen in Oedenburg solche entschiedene Abwehr finden müssten. Aber trotz dieser leisen Verunsicherungsversuche wird sich das ungarische Volk sagen müssen, daß eine Feststellung, wie sie Graf Bethlen in aller Deutlichkeit mache, nicht nur deshalb einen Gegenbruch auslösen könnte, weil sie gegen die Rechte einer freundeten Nation gerichtet war, sondern auch, weil sie sich auf eine Begründung stütze, die durchaus falsch und unhaltbar ist. Ungarn hat durch einen seiner verantwortlichen Staatsmänner erklärt lassen, daß es niemals auf das Burgenland verzichten wolle. Das ist sich bei dieser Erklärung nicht nur um eine unverbindliche Anerkennung handelt, sondern um die Bekundung eines wichtigen Protagonistpunktes der ungarischen Politik, das lebte die Mittlerungen, die dem Österreichischen Gefunden in Budapest vom ungarischen Auswärtigen Amt gemacht wurden, und in denen nochmals ausdrücklich betont wurde, in dem Protokoll von Benedig habe Ungarn seinen Anspruch auf Revision nicht aufgegeben.

Nicht nur der österreichische Bundeskanzler Dr. Seipel, nicht nur das ganze deutsche Reich hatten nach Bekanntwerden der Rede Bethlens alle Veranlassung, sich gegen diese offizielle ungarische Demarche zu stemmen. Auch die neutrale und ganz objektiv abgestimmte Weltöffentlichkeit hatte auszuordnen. Denn es gelang durch die Rede des ungarischen Staatsmannes etwas, was man gerade von einer Nation nicht erwarten durfte, die durch willkürliche Friedensverträge ihrer wichtigsten nationalen Rechte beraubt wurde. Wenn aber eine solche Nation um ihr Unrecht kämpft, so gibt sie die wirkungsvollste Waffe in diesem Kampfe auf, wenn sie durch offizielle Erklärungen für eine Forderung eintritt, deren Erfüllung ein gleiches Unrecht schaffen würde, wie das, das sie erlitten hat und für dessen Beseitigung sie sich einsetzt.

Es ist durchaus richtig, aus rein dynastischen Gründen wurden einst die deutschen Gebiete Westungarns den Magyaren gelassen. Es wäre also auch durchaus, formell genommen, auszugeben, daß Budapest seinen Anspruch mit einem scheinbaren Recht begründen kann. Aber schließlich ist die Zeit vorbei, wo man sich über die Körpe einer Bevölkerung hinweg über das Schicksal dieser Bevölkerung einigt werden kann. Die Nachkriegszeit hat als eines der wichtigsten moralischen Gesetze das Selbstbestimmungsrecht der Völker werden lassen. Und die Nationen, die durch willkürliche Diktate in eben diesem vitalen Recht verletzt wurden, haben sich an den Vorfürstern, an den Kämpfern für dieses Recht aufzuschwören. Wenn also Graf Bethlen des Willens wäre, das das Volk des Burgenlandes schlicht und innerlich seine Wiedervereinigung in den ungarischen Staatsschicksal erstrebe, dann hätte er seine Oedenburger Rede auf ein Fundament gestellt, das seiner Forderung das unerschöpfliche große moralische Gewicht gegeben hätte. Aber das Volk des Burgenlandes hat niemals einen Druck aus seinem festen Willen gemacht, bei Österreich und mit Österreich beim deutschen Volke zu bleiben. Wenn das deutsche Bekennnis des burgenländischen Volkes so stark war, daß selbst die Weltverteiler in den Friedensverträgen vor diesem Bekennnis sich beugten und das Burgenland bei Österreich beliehen, so wird auch die lebhafte ungarische Unzufriedenheit nichts an der Wahrheit des burgenländischen Deutschlands ändern können. Es gab wohl im Gegensatz zu der ursprünglichen Sichtung der Friedensverträge und zwar auf italienischen Druck hin, einmal eine Volksabstimmung in den um Oedenburg gelegenen Gebieten. Aber wie diese Volksabstimmung durchgeführt wurde, wie sie durch den Terror nichtdeutscher Elemente zu seiner Förm und zu einer falschen Volksabstimmung wurde, das hat die Weltöffentlichkeit durch die Begebenheiten in dieser kritischsten aller Seiten des Burgenlandes erfahren. Die deutsche Bevölkerung Oedenburgs wurde aus Grund des falschen Ergebnisses Unzorn angeworfen. Die übrigen Grenzgebiete blieben bei Österreich.

Wenn heute in ungarischen Kreisen die Revision des burgenländischen Schicksals in der Weise erfordert wird, daß man sich vielleicht für eine neue Volksabstimmung im österreichischen Burgenland einsetzt, so soll der Grundgedanke dieses Wunsches nicht fürchterhand abgetan werden. Auch Österreich und mit ihm Deutschland würde einer neuen Volksabstimmung vielleicht nicht widersprechen, allerdings unter der Voraussetzung, daß eine neue Abstimmung auch in Oedenburg und in allen deutschen Grenzgemeinden, die bei Ungarn verblieben sind, stattfindet. Wir wären neugierig, ob die ungarische Regierung sich mit einer solchen Volksabstimmung, die alle Teile des Burgenlandes, nicht nur die österreichischen, umfaßt, zufriedengeben will. Sie darf überzeugt sein, daß das Ergebnis einer solchen gerecht und objektiv durchgeföhrten Volksabstimmung von Österreich und Deutschland unter allen Umständen akzeptiert werden wird. Weil eben ein solches Ergebnis den moralischen Geist des Selbstbestimmungsrechts der Völker entspricht und Deutschland und Österreich nichts anderes wollen, als Sicherheit und Wahrung dieses heiligsten Rechts der Völker zu sein.

Schwere Eisenbahnkatastrophe in Rumänien.

50 Tote und Verletzte.

Bukarest. (Funkspruch.) Der von Bukarest kommende Simplon-Express ist heute nach um 2 Uhr auf dem Bahnhof Rieca, 8 Kilometer von Clatina entfernt, mit einem Schlag zusammengefahren. Die Züge prallten so heftig aufeinander, daß ein Schlafwagen des Simplon-Express vollkommen zerstört wurde, ferner 2 Personenwagen, ein Gepäckwagen und der Postwagen des Schnellzuges. 50 Personen wurden getötet beziehungsweise verletzt. 25 Verwundete wurden in das Krankenhaus von Clatina übergeführt. Es ist zur Stunde noch unbekannt, wer sich unter den Opfern befindet.

Deutschland vor den Datumsverhandlungen.

Es lädt sich nach den bisherigen Meldungen und Vorbereitungen nicht gerade behaupten, daß Deutschland unter besonders günstigen Voraussetzungen in die neuen Verhandlungen über die Gestaltung der Reparationsverpflichtungen eintritt. Einmal besteht immer noch die Gefahr einer sachlich unberechtigten aber für die Gegner Deutschlands naheliegenden Verbindung der Reparationsfrage mit der Räumungsfrage. Besonders Frankreich möchte gar zu gern mit der immer wieder aufgeschobenen Räumung besondere finanzielle Vorteile einholen, d. h. jetzt noch das Geschäft machen, das seinerzeit Poincaré von Deutschland vorgeschlagen wurde, das jetzt aber nach Jahr und Tag für Deutschland unmöglich ist, weil das Räumungspfand, um mit Frankreichs Ausdrucksweise zu reden, für Deutschland reiz zeitmäßig aber auch in der allgemeinen Stimmung der besetzten Gebiete seine Sichtungskraft in internationalen politischen Geschäften verloren hat. Größer und näherliegend ist die nicht zu lengnende Gefahr, daß Deutschland gezwungen werden soll, mit den Reparationsverhandlungen noch verschiedene andere Sondergeschäfte der übrigen Partner beabsichtigen zu lassen. Der gleichzeitige Verlust Morgans in Paris hat klar bewiesen, daß Amerika nunmehr die immer wieder hinausgeschoben und politisch sehr schmerzliche Ratifizierung des Schuldenabkommen verlangt. Poincaré steht als Abokat und Geschäftsmann auf dem Standpunkt, daß er für dieses Augenblicks seinerzeit für Deutschland vorgeschlagen wurde, das jetzt aber nach Jahr und Tag für Deutschland unmöglich ist, weil das Räumungspfand, um mit Frankreichs Ausdrucksweise zu reden, für Deutschland reiz zeitmäßig aber auch in der allgemeinen Stimmung der besetzten Gebiete seine Sichtungskraft in internationalen politischen Geschäften verloren hat. Größer und näherliegend ist die nicht zu lengnende Gefahr, daß Deutschland gezwungen werden soll, mit den Reparationsverhandlungen noch verschiedene andere Sondergeschäfte der übrigen Partner beabsichtigen zu lassen. Der gleichzeitige Verlust Morgans in Paris hat klar bewiesen, daß Amerika nunmehr die immer wieder hinausgeschoben und politisch sehr schmerzliche Ratifizierung des Schuldenabkommen verlangt. Poincaré steht als Abokat und Geschäftsmann auf dem Standpunkt, daß er für dieses Augenblicks seinerzeit für Deutschland vorgeschlagen wurde, das jetzt aber nach Jahr und Tag für Deutschland unmöglich ist, weil das Räumungspfand, um mit Frankreichs Ausdrucksweise zu reden, für Deutschland reiz zeitmäßig aber auch in der allgemeinen Stimmung der besetzten Gebiete seine Sichtungskraft in internationalen politischen Geschäften verloren hat. Größer und näherliegend ist die nicht zu lengnende Gefahr, daß Deutschland gezwungen werden soll, mit den Reparationsverhandlungen noch verschiedene andere Sondergeschäfte der übrigen Partner beabsichtigen zu lassen. Der gleichzeitige Verlust Morgans in Paris hat klar bewiesen, daß Amerika nunmehr die immer wieder hinausgeschoben und politisch sehr schmerzliche Ratifizierung des Schuldenabkommen verlangt. Poincaré steht als Abokat und Geschäftsmann auf dem Standpunkt, daß er für dieses Augenblicks seinerzeit für Deutschland vorgeschlagen wurde, das jetzt aber nach Jahr und Tag für Deutschland unmöglich ist, weil das Räumungspfand, um mit Frankreichs Ausdrucksweise zu reden, für Deutschland reiz zeitmäßig aber auch in der allgemeinen Stimmung der besetzten Gebiete seine Sichtungskraft in internationalen politischen Geschäften verloren hat. Größer und näherliegend ist die nicht zu lengnende Gefahr, daß Deutschland gezwungen werden soll, mit den Reparationsverhandlungen noch verschiedene andere Sondergeschäfte der übrigen Partner beabsichtigen zu lassen. Der gleichzeitige Verlust Morgans in Paris hat klar bewiesen, daß Amerika nunmehr die immer wieder hinausgeschoben und politisch sehr schmerzliche Ratifizierung des Schuldenabkommen verlangt. Poincaré steht als Abokat und Geschäftsmann auf dem Standpunkt, daß er für dieses Augenblicks seinerzeit für Deutschland vorgeschlagen wurde, das jetzt aber nach Jahr und Tag für Deutschland unmöglich ist, weil das Räumungspfand, um mit Frankreichs Ausdrucksweise zu reden, für Deutschland reiz zeitmäßig aber auch in der allgemeinen Stimmung der besetzten Gebiete seine Sichtungskraft in internationalen politischen Geschäften verloren hat. Größer und näherliegend ist die nicht zu lengnende Gefahr, daß Deutschland gezwungen werden soll, mit den Reparationsverhandlungen noch verschiedene andere Sondergeschäfte der übrigen Partner beabsichtigen zu lassen. Der gleichzeitige Verlust Morgans in Paris hat klar bewiesen, daß Amerika nunmehr die immer wieder hinausgeschoben und politisch sehr schmerzliche Ratifizierung des Schuldenabkommen verlangt. Poincaré steht als Abokat und Geschäftsmann auf dem Standpunkt, daß er für dieses Augenblicks seinerzeit für Deutschland vorgeschlagen wurde, das jetzt aber nach Jahr und Tag für Deutschland unmöglich ist, weil das Räumungspfand, um mit Frankreichs Ausdrucksweise zu reden, für Deutschland reiz zeitmäßig aber auch in der allgemeinen Stimmung der besetzten Gebiete seine Sichtungskraft in internationalen politischen Geschäften verloren hat. Größer und näherliegend ist die nicht zu lengnende Gefahr, daß Deutschland gezwungen werden soll, mit den Reparationsverhandlungen noch verschiedene andere Sondergeschäfte der übrigen Partner beabsichtigen zu lassen. Der gleichzeitige Verlust Morgans in Paris hat klar bewiesen, daß Amerika nunmehr die immer wieder hinausgeschoben und politisch sehr schmerzliche Ratifizierung des Schuldenabkommen verlangt. Poincaré steht als Abokat und Geschäftsmann auf dem Standpunkt, daß er für dieses Augenblicks seinerzeit für Deutschland vorgeschlagen wurde, das jetzt aber nach Jahr und Tag für Deutschland unmöglich ist, weil das Räumungspfand, um mit Frankreichs Ausdrucksweise zu reden, für Deutschland reiz zeitmäßig aber auch in der allgemeinen Stimmung der besetzten Gebiete seine Sichtungskraft in internationalen politischen Geschäften verloren hat. Größer und näherliegend ist die nicht zu lengnende Gefahr, daß Deutschland gezwungen werden soll, mit den Reparationsverhandlungen noch verschiedene andere Sondergeschäfte der übrigen Partner beabsichtigen zu lassen. Der gleichzeitige Verlust Morgans in Paris hat klar bewiesen, daß Amerika nunmehr die immer wieder hinausgeschoben und politisch sehr schmerzliche Ratifizierung des Schuldenabkommen verlangt. Poincaré steht als Abokat und Geschäftsmann auf dem Standpunkt, daß er für dieses Augenblicks seinerzeit für Deutschland vorgeschlagen wurde, das jetzt aber nach Jahr und Tag für Deutschland unmöglich ist, weil das Räumungspfand, um mit Frankreichs Ausdrucksweise zu reden, für Deutschland reiz zeitmäßig aber auch in der allgemeinen Stimmung der besetzten Gebiete seine Sichtungskraft in internationalen politischen Geschäften verloren hat. Größer und näherliegend ist die nicht zu lengnende Gefahr, daß Deutschland gezwungen werden soll, mit den Reparationsverhandlungen noch verschiedene andere Sondergeschäfte der übrigen Partner beabsichtigen zu lassen. Der gleichzeitige Verlust Morgans in Paris hat klar bewiesen, daß Amerika nunmehr die immer wieder hinausgeschoben und politisch sehr schmerzliche Ratifizierung des Schuldenabkommen verlangt. Poincaré steht als Abokat und Geschäftsmann auf dem Standpunkt, daß er für dieses Augenblicks seinerzeit für Deutschland vorgeschlagen wurde, das jetzt aber nach Jahr und Tag für Deutschland unmöglich ist, weil das Räumungspfand, um mit Frankreichs Ausdrucksweise zu reden, für Deutschland reiz zeitmäßig aber auch in der allgemeinen Stimmung der besetzten Gebiete seine Sichtungskraft in internationalen politischen Geschäften verloren hat. Größer und näherliegend ist die nicht zu lengnende Gefahr, daß Deutschland gezwungen werden soll, mit den Reparationsverhandlungen noch verschiedene andere Sondergeschäfte der übrigen Partner beabsichtigen zu lassen. Der gleichzeitige Verlust Morgans in Paris hat klar bewiesen, daß Amerika nunmehr die immer wieder hinausgeschoben und politisch sehr schmerzliche Ratifizierung des Schuldenabkommen verlangt. Poincaré steht als Abokat und Geschäftsmann auf dem Standpunkt, daß er für dieses Augenblicks seinerzeit für Deutschland vorgeschlagen wurde, das jetzt aber nach Jahr und Tag für Deutschland unmöglich ist, weil das Räumungspfand, um mit Frankreichs Ausdrucksweise zu reden, für Deutschland reiz zeitmäßig aber auch in der allgemeinen Stimmung der besetzten Gebiete seine Sichtungskraft in internationalen politischen Geschäften verloren hat. Größer und näherliegend ist die nicht zu lengnende Gefahr, daß Deutschland gezwungen werden soll, mit den Reparationsverhandlungen noch verschiedene andere Sondergeschäfte der übrigen Partner beabsichtigen zu lassen. Der gleichzeitige Verlust Morgans in Paris hat klar bewiesen, daß Amerika nunmehr die immer wieder hinausgeschoben und politisch sehr schmerzliche Ratifizierung des Schuldenabkommen verlangt. Poincaré steht als Abokat und Geschäftsmann auf dem Standpunkt, daß er für dieses Augenblicks seinerzeit für Deutschland vorgeschlagen wurde, das jetzt aber nach Jahr und Tag für Deutschland unmöglich ist, weil das Räumungspfand, um mit Frankreichs Ausdrucksweise zu reden, für Deutschland reiz zeitmäßig aber auch in der allgemeinen Stimmung der besetzten Gebiete seine Sichtungskraft in internationalen politischen Geschäften verloren hat. Größer und näherliegend ist die nicht zu lengnende Gefahr, daß Deutschland gezwungen werden soll, mit den Reparationsverhandlungen noch verschiedene andere Sondergeschäfte der übrigen Partner beabsichtigen zu lassen. Der gleichzeitige Verlust Morgans in Paris hat klar bewiesen, daß Amerika nunmehr die immer wieder hinausgeschoben und politisch sehr schmerzliche Ratifizierung des Schuldenabkommen verlangt. Poincaré steht als Abokat und Geschäftsmann auf dem Standpunkt, daß er für dieses Augenblicks seinerzeit für Deutschland vorgeschlagen wurde, das jetzt aber nach Jahr und Tag für Deutschland unmöglich ist, weil das Räumungspfand, um mit Frankreichs Ausdrucksweise zu reden, für Deutschland reiz zeitmäßig aber auch in der allgemeinen Stimmung der besetzten Gebiete seine Sichtungskraft in internationalen politischen Geschäften verloren hat. Größer und näherliegend ist die nicht zu lengnende Gefahr, daß Deutschland gezwungen werden soll, mit den Reparationsverhandlungen noch verschiedene andere Sondergeschäfte der übrigen Partner beabsichtigen zu lassen. Der gleichzeitige Verlust Morgans in Paris hat klar bewiesen, daß Amerika nunmehr die immer wieder hinausgeschoben und politisch sehr schmerzliche Ratifizierung des Schuldenabkommen verlangt. Poincaré steht als Abokat und Geschäftsmann auf dem Standpunkt, daß er für dieses Augenblicks seinerzeit für Deutschland vorgeschlagen wurde, das jetzt aber nach Jahr und Tag für Deutschland unmöglich ist, weil das Räumungspfand, um mit Frankreichs Ausdrucksweise zu reden, für Deutschland reiz zeitmäßig aber auch in der allgemeinen Stimmung der besetzten Gebiete seine Sichtungskraft in internationalen politischen Geschäften verloren hat. Größer und näherliegend ist die nicht zu lengnende Gefahr, daß Deutschland gezwungen werden soll, mit den Reparationsverhandlungen noch verschiedene andere Sondergeschäfte der übrigen Partner beabsichtigen zu lassen. Der gleichzeitige Verlust Morgans in Paris hat klar bewiesen, daß Amerika nunmehr die immer wieder hinausgeschoben und politisch sehr schmerzliche Ratifizierung des Schuldenabkommen verlangt. Poincaré steht als Abokat und Geschäftsmann auf dem Standpunkt, daß er für dieses Augenblicks seinerzeit für Deutschland vorgeschlagen wurde, das jetzt aber nach Jahr und Tag für Deutschland unmöglich ist, weil das Räumungspfand, um mit Frankreichs Ausdrucksweise zu reden, für Deutschland reiz zeitmäßig aber auch in der allgemeinen Stimmung der besetzten Gebiete seine Sichtungskraft in internationalen politischen Geschäften verloren hat. Größer und näherliegend ist die nicht zu lengnende Gefahr, daß Deutschland gezwungen werden soll, mit den Reparationsverhandlungen noch verschiedene andere Sondergeschäfte der übrigen Partner beabsichtigen zu lassen. Der gleichzeitige Verlust Morgans in Paris hat klar bewiesen, daß Amerika nunmehr die immer wieder hinausgeschoben und politisch sehr schmerzliche Ratifizierung des Schuldenabkommen verlangt. Poincaré steht als Abokat und Geschäftsmann auf dem Standpunkt, daß er für dieses Augenblicks seinerzeit für Deutschland vorgeschlagen wurde, das jetzt aber nach Jahr und Tag für Deutschland unmöglich ist, weil das Räumungspfand, um mit Frankreichs Ausdrucksweise zu reden, für Deutschland reiz zeitmäßig aber auch in der allgemeinen Stimmung der besetzten Gebiete seine Sichtungskraft in internationalen politischen Geschäften verloren hat. Größer und näherliegend ist die nicht zu lengnende Gefahr, daß Deutschland gezwungen werden soll, mit den Reparationsverhandlungen noch verschiedene andere Sondergeschäfte der übrigen Partner beabsichtigen zu lassen. Der gleichzeitige Verlust Morgans in Paris hat klar bewiesen, daß Amerika nunmehr die immer wieder hinausgeschoben und politisch sehr schmerzliche Ratifizierung des Schuldenabkommen verlangt. Poincaré steht als Abokat und Geschäftsmann auf dem Standpunkt, daß er für dieses Augenblicks seinerzeit für Deutschland vorgeschlagen wurde, das jetzt aber nach Jahr und Tag für Deutschland unmöglich ist, weil das Räumungspfand, um mit Frankreichs Ausdrucksweise zu reden, für Deutschland reiz zeitmäßig aber auch in der allgemeinen Stimmung der besetzten Gebiete seine Sichtungskraft in internationalen politischen Geschäften verloren hat. Größer und näherliegend ist die nicht zu lengnende Gefahr, daß Deutschland gezwungen werden soll, mit den Reparationsverhandlungen noch verschiedene andere Sondergeschäfte der übrigen Partner beabsichtigen zu lassen. Der gleichzeitige Verlust Morgans in Paris hat klar bewiesen, daß Amerika nunmehr die immer wieder hinausgeschoben und politisch sehr schmerzliche Ratifizierung des Schuldenabkommen verlangt. Poincaré steht als Abokat und Geschäftsmann auf dem Standpunkt, daß er für dieses Augenblicks seinerzeit für Deutschland vorgeschlagen wurde, das jetzt aber nach Jahr und Tag für Deutschland unmöglich ist, weil das Räumungspfand, um mit Frankreichs Ausdrucksweise zu reden, für Deutschland reiz zeitmäßig aber auch in der allgemeinen Stimmung der besetzten Gebiete seine Sichtungskraft in internationalen politischen Geschäften verloren hat. Größer und näherliegend ist die nicht zu lengnende Gefahr, daß Deutschland gezwungen werden soll, mit den Reparationsverhandlungen noch verschiedene andere Sondergeschäfte der übrigen Partner beabsichtigen zu lassen. Der gleichzeitige Verlust Morgans in Paris hat klar bewiesen, daß Amerika nunmehr die immer wieder hinausgeschoben und politisch sehr schmerzliche Ratifizierung des Schuldenabkommen verlangt. Poincaré steht als Abokat und Geschäftsmann auf dem Standpunkt, daß er für dieses Augenblicks seinerzeit für Deutschland vorgeschlagen wurde, das jetzt aber nach Jahr und Tag für Deutschland unmöglich ist, weil das Räumungspfand, um mit Frankreichs Ausdrucksweise zu reden, für Deutschland reiz zeitmäßig aber auch in der allgemeinen Stimmung der besetzten Gebiete seine Sichtungskraft in internationalen politischen Geschäften verloren hat. Größer und näherliegend ist die nicht zu lengnende Gefahr, daß Deutschland gezwungen werden soll, mit den Reparationsverhandlungen noch verschiedene andere Sondergeschäfte der übrigen Partner beabsichtigen zu lassen. Der gleichzeitige Verlust Morgans in Paris hat klar bewiesen, daß Amerika nunmehr die immer wieder hinausgeschoben und politisch sehr schmerzliche Ratifizierung des Schuldenabkommen verlangt. Poincaré steht als Abokat und Geschäftsmann auf dem Standpunkt, daß er für dieses Augenblicks seinerzeit für Deutschland vorgeschlagen wurde, das jetzt aber nach Jahr und Tag für Deutschland unmöglich ist, weil das Räumungspfand, um mit Frankreichs Ausdrucksweise zu reden, für Deutschland reiz zeitmäßig aber auch in der allgemeinen Stimmung der besetzten Gebiete seine Sichtungskraft in internationalen politischen Geschäften verloren hat. Größer und näherliegend ist die nicht zu lengnende Gefahr, daß Deutschland gezwungen werden soll, mit den Reparationsverhandlungen noch verschiedene andere Sondergeschäfte der übrigen Partner beabsichtigen zu lassen. Der gleichzeitige Verlust Morgans in Paris hat klar bewiesen, daß Amerika nunmehr die immer wieder hinausgeschoben und politisch sehr schmerzliche Ratifizierung des Schuldenabkommen verlangt. Poincaré steht als Abokat und Geschäftsmann auf dem Standpunkt, daß er für dieses Augenblicks seinerzeit für Deutschland vorgeschlagen wurde, das jetzt aber nach Jahr und Tag für Deutschland unmöglich ist, weil das Räumungspfand, um mit Frankreichs Ausdrucksweise zu reden, für Deutschland reiz zeitmäßig aber auch in der allgemeinen Stimmung der besetzten Gebiete seine Sichtungskraft in internationalen politischen Geschäften verloren hat. Größer und näherliegend ist die nicht zu lengnende Gefahr, daß Deutschland gezwungen werden soll, mit den Reparationsverhandlungen noch verschiedene andere Sondergeschäfte der übrigen Partner beabsichtigen zu lassen. Der gleichzeitige Verlust Morgans in Paris hat klar bewiesen, daß Amerika nunmehr die immer wieder hinausgeschoben und politisch sehr schmerzliche Ratifizierung des Schuldenabkommen verlangt. Poincaré steht als Abokat und Geschäftsmann auf dem Standpunkt, daß er für dieses Augenblicks seinerzeit für Deutschland vorgeschlagen wurde, das jetzt aber nach Jahr und Tag für Deutschland unmöglich ist, weil das Räumungspfand, um mit Frankreichs Ausdrucksweise zu reden, für Deutschland reiz zeitmäßig aber auch in der allgemeinen Stimmung der besetzten Gebiete seine Sichtungskraft in internationalen politischen Geschäften verloren hat. Größer und näherliegend ist die nicht zu lengnende Gefahr, daß Deutschland gezwungen werden soll, mit den Reparationsverhandlungen noch verschiedene andere Sondergeschäfte der übrigen Partner beabsichtigen zu lassen. Der gleichzeitige Verlust Morgans in Paris hat klar bewiesen, daß Amerika nunmehr die immer wieder hinausgeschoben und politisch sehr schmerzliche Ratifizierung des Schuldenabkommen verlangt. Poincaré steht als Abokat und Geschäftsmann auf dem Standpunkt, daß er für dieses Augenblicks seinerzeit für Deutschland vorgeschlagen wurde, das jetzt aber nach Jahr und Tag für Deutschland unmöglich ist, weil das Räumungspfand, um mit Frankreichs Ausdrucksweise zu reden, für Deutschland reiz zeitmäßig aber auch in der allgemeinen Stimmung der besetzten Gebiete seine Sichtungskraft

Certliches und Sächsisches.

Dresden, den 26. Oktober 1928.

Wetterbericht für den 27. Oktober.
Mitgeteilt von der Sächs. Landeswetterwache zu Dresden.
Umgestaltung der Wetterlage in den nächsten beiden Tagen.
Übergang zu unbeständiger Südherbstwitterung. Bewöl-
kungsanamme. Sehrfeine Regen. Niedrige Tagessommer-
turen, bei geringem Unterschied zwischen Tag- und Nachttempera-
turen. Südwestliche bis wechselseitige Winde, besonders in
höheren Lagen leicht heftig.

Volaunenblase. Nächsten Sonntag, den 28. 10. vorm. ab 11 Uhr, veranstalten die Volaunen-
höfe Riesa, Gröba, Weida auf dem oberen Teile des
Rollenplatzes ein Mittagsblase. Wie wir hören, wird der
verstärkte Chor etwa 35 Volaunenbläser umfassen. Hoffent-
lich werden die Übungen dadurch belohnt, daß sich recht
viele dankbare Zuhörer einfinden.

Kantinen-Ausstellung. Diesen Sonntag
findet im Gasthof Weida eine Kantinen-Ausstellung
statt. (Siehe heutiges Interat.)

Wiener Walzer. Am kommenden Sonn-
abend, den 27. 10. Mitt., veranstaltet der Männergesang-
verein und Gemischte Chor Riesa sein diesjähriges Herbst-
vergnügen. Als Motto hat er sich für den Abend "Wiener
Walzer" gewählt. Es werden vom Verein folgende Walzer-
gesungen: Um Brüder See von Roschat, Donauwellen von
Jovanovici, Die Dorfschwalben von Jos. Strauss, An der
schönen blauen Donau von J. Strauss und zum Schluss:
Die deutschen Lieder von Fr. Schubert in der Bearbeitung
von Carl Miller. Die Gelänschte zu den Walzern haben
Roschat, W. Preuschel, Jos. Pichler, Curti-Bühnen und
Steiner geschrieben. Wer die prächtigen Weisen der
Wiener Walzer kennt und liebt, versteht nicht, das Konzert
zu besuchen. Nach dem Konzert findet ein Tänzchen statt. Bemerkt sei noch, daß alle Werke mit Orchesterbegleitung
ausgeführt werden. (Siehe Interat.)

Hessentheater am 21. 10. In einer
gestern abend von der Nationalsozialistischen Deutschen
Arbeiterpartei einberufenen öffentlichen Versammlung be-
handelt der Parteigenosse C. Meyer, Weinböhla, das
Thema: "Ein Kampf gegen Lüge, Dummheit und Feindseligkeit!"
Der kleine Saal des Hotel Hößner war ziemlich gefüllt,
und außerordentlich folgte man den Ausführungen des Red-
ners, der seinem Vortrag die Ereignisse vom November 1918
zugrunde legte. Er erinnerte an den Aufstieg der damaligen
neuen Regierung, der viel versprochen, aber nichts erfüllt
habe. Man habe Vertraut und Vertrag an deutschen Volks-
genossen und am deutschen Vaterlande begangen. Weiter
kritisierte Redner das Verhalten der Führer der Arbeiter-
massen, die abdanken müßten, wenn sie den Arbeiter so
weiter mit Häublichkeit schlagen würden, wie es ja jetzt der
Fall gewesen sei. — Zur Finanzpolitik äußerte Redner u.a.:
Die internationale Hochfinanz sei das Verderben unseres
Landes gewesen und müsse beseitigt werden. Das deutsche
Volk müsse sich wieder so zusammenfinden, wie es im
August 1914 war. Ohne Unterstreich der Partei oder der
Klasse, des Berufes oder des Glaubens, nur mit dem Willen
gesetzt, daß unser Deutschland wieder groß werden möge,
so müßten sich die Guten von rechts und links wieder die
Hand reichen und schwören: Wir glauben an die Aufer-
stehung Deutschlands! — Zur Ausfrage hatte sich kein
Redner gemeldet, und somit eröffnet der Reiterent das
Schlußwort, indem er das hauptsächlichste seiner Ausfüh-
rungen nochmals unterstrich. Zum Schlus forderte er die
Anwesenden auf, das Gedachte vom heutigen Abend weiter
ins Land zu tragen und dafür zu wirken, daß im deutschen
Volke wieder das frühere Pflichtgefühl als Höchstes gelte.
Dann werde Deutschland wieder stark!

Der Reformationstag im Rundfunk.
Der 31. Oktober ist als Reformationsfest im Freistaat Sachsen Feiertag, nicht aber in Preußen, Thüringen und Anhalt. Der Mitteldeutsche Sender wird daher an diesem Tage neben seinem gewohnten Tagesprogramm des Feier-
tags gedenken und zwar mit Motzenfeier, Mittagskonzert und einer abendlichen Uebertragung aus der Universitätskirche, in der das Leipziger Sinfonie-Orchester, der Leipziger Chorverein und eine Reihe von Solisten geistliche Abendmusik bringen. Das Programm umfaßt eine
Huge und zwei Kantaten von J. S. Bach sowie ein
Orgelpräludium von Dietrich Buxtehude und eine Kirchen-
sonate von Arcangelo Corelli. Beginn 20 Uhr abends.

Sächsische Esperanto-Landesausstellung.
In Meissen finden am 4. November die Jubiläumsvor-
sammlungen des Sächsischen Esperanto-Landesverbandes
(vorm. 11 Uhr) und der Esperanto-Vereinigung Sächsische
Lehrer (nachm. 14 Uhr) statt. Der Landesausstellung geht eine
Vertretervorlesung am Sonnabend, den 3. November,
nachm. 5 Uhr voran. Sämtliche Veranstaltungen finden im
Hotel Homburger Hof in Meißen statt.

Personal-Veränderung im Wehrkreis.
Kommando IV. Mit 1. November 1928 wird versetzt:
Oberleutnant (B) Lange, A.-R. 6, s. Kommandt. d. Tr. Ueb.
Platzes Altengraben.

Zum Begriff des Sanatoriums. Wer sich fortwährt zu jeder Jahreszeit auf ländlichen Arbeits-
stellen befindet hat, gehört nicht zu den sogenannten San-
atoriumsleuten, die nach der Richtsprechung des Bundesamtes
seinen gewöhnlichen Aufenthalt begründen. Er habe vielmehr
auf dem Lande am Orte seiner Arbeitsstelle den ar-
beitsmäßigen Aufenthalt. Das ist häufig seine Arbeitsstelle

sowie die Art seiner Beschäftigung auf dem Lande wech-
selte, steht dem nicht entgegen.

Unsichtbaren. Die Nachrichtenstelle der Ober-
postdirektion teilt mit: Es scheint nicht allgemein bekannt
zu sein, daß Ansichtskarten, die auf der rechten Hälfte der
Vorderseite oder von der linken auf die rechte Hälfte hin-
übergreifend farbe gedruckte Angaben und Vermärkte tragen,
z. B. Firmenangaben in kleinem Ausmaß, Betriebsdaten,
Zeile von Schuhmarken usw., nach den Bestimmungen der
Postordnung zur Postbeförderung nicht zugelassen sind.
Da an solchen Karten immer noch erhebliche Bestände vor-
handen sind, ist die Aufschrift, obwohl sie bereits
meher Jahre älter, noch, bis 31. Dezember 1929,
verlängert worden. Eine weitere Verlängerung über diesen
Zeitpunkt hinaus ist nicht bestätigt, es ist deshalb zur
Bekanntmachung die Schriftarten der Postordnung zu beachten.

Um die Zeitung zu kaufen. — Schritte
der Interessen. In der Tischclausowale wird die

Einführung einer amtlichen Kontrolle der Aussage der
Beiträge und Beiträger erwogen und dieser Tage

erstmal verhandelt. Die Anregung dazu ging von einigen
Großhändlern aus, die eine genaue Überprüfung darüber
verlangten, auf welche Berechtigung sie bei Auftrag von
Interessen bei einem Blatte rechnen könnten. Oft figurierten
in den Katalogen kleine Blätter mit ganz falschen
Angaben in den Titeln. Diese Schädigung der In-
teressen soll in Zukunft in Wege kommen.

Die Münze von Schneeschuh. In

Schnellzügen wird auch jetzt wieder der Gegenstand
zahlreicher Eingaben an die Reichsbahn und die Ursache
noch zahlreicher Vergewaltigungen sein. Seit Jahren sind alle
Winterposten, insbesondere ihre Organisation, der
Deutsche Schuhverband, bemüht, die Münze der Stier
in Schnellzügen zu erwirken, bisher sind aber alle ber-
eitartigen Wünsche abgedeutet worden. Lediglich in Bayern
war im letzten Winter eine kleine Konzession gemacht worden,
daß man nach einigen bestimmten Winterposten
seine Schneeschuhe ohne besondere Behandlung im Schnell-
zug mitnehmen konnte d. h. man mußte wie für Fahrer-
karten eine Abhandlung mit der Fahrkarte lösen und die
Stier selbst nach dem Gewichtswagen bringen. Wenn auch
jeder richtige Schneeschuh keine Brettl am Fußende
bei sich im Abteil haben möchte, so war man doch schon
bankbar dafür, sie wenigstens im Guge zu haben. Wer
allerdings weiter hinaus wollte, der mußte schon wieder
auf diese "Bewilligung" verzichten, denn auch die ex-
wähnten Abhandlungen wurden nur bis zu 200 Kilometer
Entfernung ausgegeben. Wie wird es in diesem Winter
werden? Die Reichsbahn hat sich bisher allen noch so ein-
dringlichen und zahlreichen Wünschen auf Mithilfe der
Stier in Schnellzügen gegenüber so ablehnend verhalten,
daß man auch jetzt wieder wenig Hoffnung für eine Wende-
nung ihrer Ansichungen hat. Trotzdem muß für die
Stier die Devise lauten: Steier Tropfen höhlt den
Stein.

**Wirtschaftsprüfung des Haushaltspflege-
gerichts.** Gestern. Das Sächs. Wirtschaftsministerium erläut-
erte ausführliche Bestimmungen über die Ausbildung
und Prüfung staatlicher Haushaltspflegerinnen,
die zur selbstständigen Leitung eines mittleren oder größeren
städtischen Einzelhaushaltes oder eines Haushaltbetriebes
berechtigt. Die Ausbildung gliedert sich in einen praktischen
Teil und in den Besuch eines einjährigen Lehrgangs mit
Abschlußprüfung an der städtischen Carolaschule in Leipzig.
Die praktische Ausbildung muß in einem fremden
Einzelhaushalt oder in einem Haushalt betrieben erfolgen.
Zur Aufnahme in den Lehrgang für Haushaltspflegerinnen
berechtigt der Nachweis einer ausreichenden Allgemeinbil-
dung und einer ausreichenden Berufsschulung. Der Aus-
bildungsbegang ist durch eine Prüfung abschließend.
Über die bestandene Prüfung wird vom Wirt-
schaftsministerium einzeugnis als "staatliche Anerkennung
als Haushaltspflegerin" ausgestellt.

**Wirtschaftsprüfung der Bezirksför-
sorgeabteilung.** Einem viel beklagten Mangel steht
eine soeben ergangene Verordnung des Arbeits- und
Wohlfahrtsministeriums an die Sächs. Kreis- und Wirts-
chaftsministerien, die Städte und Polizeipräsidien
abzuholen. Künftig soll, vor allem in den für die Hessent-
lichkeit bestimmten Berichten, von der Kennzeichnung eines
jungen Menschen als "Fürsorgezögling" oder "ehemaliger
Fürsorgezögling" absehen werden, um endlich das Vor-
urteil zu überwinden, das viele Kreise heute noch gegen
den Fürsorgezögling haben. Fürsorgezöglinge sind jene
bedingungslosen Jugendlichen, die vielfach eine fremde
Schule tragen, die ihren Eltern oder ihrer Umgebung,
die ihnen nicht das Wohlmein an Erziehung gehabt, das
jedes Kind und jeder junge Mensch zu seiner Ent-
faltung nötig hat. Die Erfolglosigkeit der öffentlichen
Erziehung werden erheblich verminder und die jungen
Menschen nur noch tiefer in ihr Elend getrieben, wenn
ihnen die Hessentlichkeit einen Skandal anhängt, statt ihnen
verständnisvolle Teilnahme entgegenzubringen.

W. Ist Elternrente Einkommen? Der
Erste Senat des Reichsversorgungsgerichts hat in einer
früher ergangenen Entscheidung den Zeitablauf aufgestellt,
daß Elternrente nach der Reichsunfallversicherung als
Einkommen im Sinne des § 45 Abs. 2 des Reichsversorgungs-
gesetzes anzusehen ist. Der Erste Senat begnügte den
Zeitab mit, daß die Elternrente zwar auch für die
Dauer der Bedürftigkeit gewährt werde, aber dennoch nicht
im Gebiete der Fürsorge oder Wohlfahrtspflege angehöre.

Sachsenkreis, seine Ausgabe und seine Verantwortung.
Beides, Ausgabe und Verantwortung, auch im tragenden
Herzen lebendig zu machen, auch stumpfen Stunden hell zu
erleuchten, das vermag die Dichtung Rennais auf so be-
zwingbare Art und mit so reinen, künstlerisch unanfeind-
baren Mitteln wie kein anderes Werk der zeitgenössischen
Bühne. — Mit diesen Worten geleitet Dr. Karl Wolf das
Werk, um gleichzeitig dessen allgemeines Verständnis zu
wenden. — Ein jugendfrischer, von sonniger Heiterkeit be-
gnadeter Mensch teilt das Schicksal vieler Laufender. Be-
gleiter folgt er dem Rufe, das Vaterland mitzuverteidigen.
Seinen Vater und ein herziges Mädchen, das ihm in
wenigen Tagen als Frau angetraut werden sollte, zurück-
lassend. Vierzehn lange, dange Monate sind vergangen, bis
endlich der von der Braut sehnlich erwartete Geliebte in
die Heimat zurückkehrt, um die aufgehobene Trauung
vollziehen zu lassen. Doch die Vorsehung bestimmt anders.
Nur ein kurzes Glück! Noch vor seinem Eintritt war
ein Telegramm des Obersten angekommen, daß ihn zur so-
fortigen Rückkehr aufforderte. Ein schmerzliches Leben des
jungen Soldaten! Er weiß, was ihm bevorsteht. Schwere
Kämpfe harren seines Regiments. Nur wenige Stunden
darf er sich seines Glückes freuen. Beim Antritt der ersten
Sonnenstrahlen verabschiedet er sich — zum letzten Male.
Der Zug ins Feld entsführt ihn — seinem Schicksal ent-
gegen. — Ergriffende Szenen, leidenschaftliche seelische
Kämpfe zweier Liebenden bringen tief und umfassend den
furchtbaren Sinn des unvergesslichen Krieges zum Aus-
druck. So wie der junge Krieger begeistert aufgezogen war,
ist er jetzt vor dem Hafte und löst nur pflichtgemäß sein
gegebene Versprechen, dem Rufe zu folgen, ein. Die
dramatische Handlung spiegelt die Leiden der zahllosen
Frauen wider um den Stiel drohenden und vielleicht wirt-
lich erlebten Verlust des geliebten Mannes. Unbererstes
verkörpern der Vater viele Menschen der älteren Genera-

tionen. Nun steht nach wie vor mit den Zeugnissen der
Armenpflege, den Güteklausuren an Klein- und So-
zialrenten, den Beiträgen aus der steilen Wohlfahrtsspitze
oder den Beiträgen an Veteranen und Kriegsstillstandser-
satzleistungen. Die Elternrente nach der Unfallversicherung ist
vielleicht ein Beispiel, auf dem die Eltern des Verlierer —
allerdings unter Vorauflösung der Bedürftigkeit — einen
Rechtsanspruch haben. Dieser Anspruch beruht auf der
versicherungspflichtigen Beleidigung des an den Folgen
des Betriebsunfalls verstorbenen Abhänglings. Die Eltern-
rente nach der Reichsunfallversicherung ist kein Be-
ispiel, der nur zum Zwecke der Abwendung der Bedürftig-
keit in Erwägung anderer Einkommensquellen gewählt
wurde, sie ist folglich bei der Prüfung der Frage der Be-
dürftigkeit als Einkommen anzusehen.

Die Viehzucht und die Tuberkulose.
Weit als je ist in der gegenwärtigen, von wirtschaftlichen
Rücksichten aller Art erschwerten Zeit für den technischen Bauwirt
die Haltung und Pflege eines ausreichenden, gesunden
Schafbestandes bringendes Gebot der Stunde und zwar im
Bauwirtschaftlichen Interesse und auch im Interesse des
Bauwirtschaftslebens selbst. Milch, Fleisch, Leder usw. sind die Pro-
dukte, die in den letzten Jahren noch immer die besten
Preise gehalten haben und die so mancher Betrieb jetzt
erhalten mußten. Hier ist der Erfolg einzig und allein
von der Fähigkeit und Sorgfalt des Betriebsleiters ab-
hängig und darum in gewissem Grade gefordert. Die Sto-
tik zeigt, daß sich diese Geheimnis, in Tübingen mit
seinem überwiegenden Mittel und Mittellos in immer
weiteren Kreisen durchsetzt und eine ständige Ausdehnung
der Viehzucht bewirkt. Von 298 242 Stück Schaf im Jahr
1928 stieg die Zahl im Jahr 1927 auf 414 646 Stück. Das
Viehbestand ist also doppelt zweimal Jahre
erheblich vermehrt worden, wobei dabei gestellt bleibt, ob
die qualitative Verbesserung der Viehbestände mit ihrer
Vermeidung Schritte gehabt haben. Der gefährlichste
Feind der Schafbestände ist die Tuberkulose, die nicht
nur alljährlich wertvolles Vieh vernichtet und durch
Übertragung auf die Rinder ihre verheerende Wirkung
immer weiter fortsetzt, sondern die durch Milch- und
Fleischgenuss auch uns selbst angreift und zu einer vorher
Gefahr für die Menschheit geworden ist. Die Tuberkulose
des Schafes ist eine unheilbare Krankheit. Da Erkrankung
schlechte Ernährung, Überanstrengung, vor allem aber schlechte Unterbringung sonst die Tuberkulose nicht
verhindern können, aber immerhin als beste Vorbeugung
für den Betrieb mit Tuberkulose anzusehen sind, ergibt sich
ohne weiteres, in welcher Weise der Kampf gegen die
Seuche schon als Vorbeugungsmaßnahme einzulegen hat.
Vor allem dem lebten Punkte, der Unterbringung, ist weit
mehr Beachtung als bisher zu schenken.

Rüstungsländer können jetzt aufgehängt werden.
Jeder Vogelfreund und Gartenbesitzer weiß, die im
Winter bei und bleibenden gefiederten Waldbewohnern, wie
Meisen, Rotkehlchen usw. zu schämen, da diese Vögel mit
den Insekten, die den Obstbau bedrohen, gut auskommen,
und er wird jetzt zum beginnenden Spätherbst nicht ver-
säumen, an den Bäumen Rütteln anzuwirken. Nicht
immer wird dabei der Bau und die Art der Anbringung
richtig beachtet, so daß häufig der Erfolg ausbleibt. Wichtig
ist zunächst, daß man zu dem Rütteln sein Gartenholz nimmt; es kommt vielmehr darauf an, möglichst starke
Wandungen zu wählen, um den Rosten eine möglichst gleich-
mäßige Temperatur zu gewährleisten. Als Streu nehme
man am besten Totholz, das in ovaler Wulpe eingekreist
wird. Das Flugloch mache man am besten kreisrund und
hängt es nach Möglichkeit in der Richtung Süßost. Daß
der Rosten genau senkrecht zu hängen hat, ist selbstver-
ständlich. Um den bleibenden Brüten Gelegenheit zum
Brüten zu geben, beginnt man jetzt mit dem Aufhängen
der Rütteln.

Großherzogtum. Gestern vormittag ver-
unglückte in der Chemischen Fabrik Terner u. Co. Herr
Robert Reider aus dieser Firma, wohlauf, der in dem
genannten Betrieb schon seit vielen Jahren beschäftigt ist.
Beim Umbau eines Kessels rutschte er ab und stürzte einige
Meter tief, wobei er sich einen Unterarmbruch, verschiedene
Quetschungen und Kopfverletzungen angeschlagen hat. Der
Verunglückte wurde sofort ärztlich behandelt und Johann
seiner Behausung zugeführt. Herr Reider steht im
64. Lebensjahr.

Großherzogtum. Der Verlust einer Brusttasche mit
220 Mark Barinhalt wurde vor einigen Tagen in der
Polizei gemeldet. Unmittelbar danach, als der Verlust-
träger noch in der Wache war, kam der ehrliche Finder
— ein ehemaliger Fleischergeselle — und überbrachte die Brust-
tasche zur Freude des Verlustträgers, der den Finder für
seine Christlichkeit belohnte.

Neukirch (Amisch, Meissen). Das über 100
Jahre alte Gebäude des Gutsbesitzers Max Starke wurde in
der Mittwochsnacht von einem Schadensfeuer heimgesucht.
Wohnhaus und Scheune brannten vollständig nieder. Das
Gebüsch in der Scheune ist restlos verbrannt.

Dresden. Einladung Dr. Blüher nach Wien.
Oberbürgermeister Dr. Blüher wird neben anderen Ober-
bürgermeistern der deutschen Großstädte vom 16. bis 18.
November in Wien den Schützenfesten feiern.

Dresden. Der Spaziergang eines Unter-
suchungsfestgefangenen aus dem Gerichtsgebäude. Der gekenn-
zeichnete Gefangene Walter Kaltosen konnte noch nicht

sein, wenn auch von Entbehrungen nicht verschont, so
doch in der Verborgenheit der Heimat verwiesen, nicht das
wirkliche Verhängnis der seelischen Herrichtung der preis-
gegebenen Jünglinge in sich trugen. Und hierin liegt das
Geheimnis, das in der Dichtung "Das Grabmal des un-
bekannten Soldaten" überzeugendnden Widerhall findet. Von
Dichter mit innigster Teilnahme geschrieben, spielt sich das
Stück in lebens- und wehenden Szenen ab und sandt den
Weg in Herz und Gemüth.

Die Aufführung, für deren Zeitung Frau Franziska
Kenz-Hilpert zeichnete, trug dem Charakter des Dramas
in überzeugender Weise Rechnung. Den drei darstellenden
Künstlern — Hans Meierhofer (der Soldat), Charlotte
Franz (Kübel), Emil Jansson (der Vater) — ist es meisterlich gelungen, die Gestalten des Stücks
wiederzugeben. In allen drei Akten sehen wir die beiden
liebenden Menschen in der Schönheit der Ungewissheit kämp-
fen und leiden, bis endlich das unbedeutsame Schicksal er-
scheint. Die Kühle schafft, durchdringt von tiefer Sehnsucht, das Schicksal er-
scheint. Hans Meierhofer, durchdrungen von tiefer Sehnsucht, gehaltete "den Soldat" überaus lebenswahr. Durch Gedanke und Handlung
hat er den Ideen des Dichters greifbare Wirklichkeit ver-
lebt. Eine Leistung ersten Ranges! Charlotte
Franz als Kübel stand mit ihrem Opferwillen und ihrer
Entlastungsfähigkeit, ihrer glühenden Liebe und tiefern
Schmerze die Empathien aller. Gar ergriffende Szenen
wurde sie zu gehalten, als daß allgemein Schicksal er-
scheint. Emil Jansson als der befehlende Vater ging ebenfalls fühllich in
seiner Rolle auf. Alle drei waren in Haltung und Miene
würdig die Gestalten und im Ausdruck so von innerem
Erlieben erfaßt, daß man über wiederum gereiftes Künstler-
tum vertreten sah. — Die wunderbaren Bühnenbilder
waren so recht geeignet, den Eindruck der Aufführung noch
besonders zu verstetzen.

Sächsische Landesbühne.

meiner erlangt werden. Meine Waffnung liegt jetzt bedeutend sorgfältiger geworden, doch es ist unanständig ruhig auf dem Verhandlungstisch in den Sitzungen zu sitzen und zu schreien. Wenn dort aus mir er denkt, in die Sitzung einzutreten, zur Zeit kommt und kommt, so kann man mich nicht mehr auf und abziehen. Da sehr Verhandlungen liegen, so war dann das Einweichen schwierig wegen des starken Gerüsts nicht gleich möglich gewesen. Das Verhandlungsergebnis ist in Übereinstimmung mit dem Verteilungsergebnis zu zwei Jahren Gefängnis, indem man ihm nochmals mildende Umstände zugestanden hat. Was die unter Anklage stehenden 22 Sitzungssäle anlangt, so handelt es sich um folgendes: Sitzungen hatte jeweils nach Erhalt seines Erinnerungsunterstücks das Geld zur Entlastung gegen eine Kasse von Feuerländern, Gerechtsameien, Kleidungsstücken usw. gegen Leistung verordnet. Was er an diese Weise in die Höhe bekommen, wurde von ihm sofort verändert, aber zu Spottpreisen veräußert. Bei seiner Festnahme wurden noch eine Knoblauch und betäubende Kräuter gegen seine Geschäftsführer übertragen, die er später auszog, um Sitzungen zu verhindern. Seine Verhandlungen, an denen sie überzeugt das Wiederherstellung beobachtet, bis zur rechtlichen Abtragung der Schulden.

Bauern. Ein großes Bemühen um die Verbesserung der Grenzlandspinde. Nach einer Verfügung des Reichsinnenministeriums darf die Summe von 200 000 Mark, die der Staat Sachsen aus der Grenzlandspinde zur Erweiterung seines Stadtbauamts gewährt worden ist, nur zu diesem Zweck verwendet werden. Die Befreiungserlaubnisse hatten die Verbesserung der Mittel zu anderen Zwecken gewährt.

Burgen. Die gleitende elektrische Eisenbahn der Reichsbahn hat am Dienstag vormittag reichlich geschüttet. Ihre leichten Züge angefahren, die seit 1905 in Betrieb gewesen ist, ist durch einen Gleisenschluss mit der Reichsbahn ersezt worden, auf der ebenfalls am Dienstag der erste Güterzug mit einer kleinen Feier abgeschlossen wurde.

Leipzig. Ein 16jähriger erschöpfte sich nach Unternehmungen auf der Polizeiwache. Am Donnerstag morgen wurde von der Leipzigischen Kriminalpolizei auf dem Hauptbahnhof ein junger Mann angehalten, der keine Ausweispapiere besaß. Auf der Wache gab er an, Kraut zu beziehen und aus Sonderhausen zu stammen. Er hat dann, aufgetreten zu dürfen. Im Abort suchte er sich eine Angel in die Schläfe, die den tödlichen Tod herbeiführte. Die Untersuchung ergab, daß es sich um einen am 18. d. M. nach Unternehmung von 700 Mark aus Nordhausen geflüchteten 18 Jahre alten Kaufmannslehrling Kurt Wieseler handelt.

Leipzig. Schwerer Motorradunfall. Ein mit zwei Personen und Jena befreites Kraftakt flog gekreuzt nachmittag in Lindenau mit dem Traktor eines Landwirts zusammen. Der Motorradfahrer, namens Ulrich und seine mitfahrende Cousine wurden schwer verletzt, bewußtlos dem Krankenhaus angeliefert.

Leipzig. Mit dem Kraftwagen gegen die Straßenbahn. — Drei Jungen schwer verletzt. Beim morgigen ereignete sich in Pöhlwiesen ein schweres Automobilunglück. Ein Personenkraftwagen fuhr in rasanten Fahrt auf einen hollenden Straßenbahnenzug auf. Das Auto wurde vollständig zertrümmt. Von den fünf Jungen erlitten die Schauspielerin Rita Härtingberg und der Schauspieler Bruno Marquand Schärfenläsungen. Der Oberstudiitleiter Karl Fiedmann kam mit einem Oberschenkelbruch davon. Sie wurden ins Krankenhaus St. Jakob gebracht.

Leipzig. Ein Liebesdrama. In der Nacht vom 25. zum 26. Oktober hat sich im Leipziger Südbahnhof ein Liebesdrama ereignet. Im Hause Kaiser-Wilhelm-Straße 37 wurden kurz nach Mitternacht die Hausschwimmer durch Schüsse aufgeschreckt. Es stellte sich heraus, daß ein Schwimmer aus einer in dem genannten Hause in Stellung befindliche, 28 Jahre alte Hausangestellte, mit der er seit längerer Zeit Beziehungen unterhielt, nach vorangegangenen Nuskundberiebungen Schüsse abgefeuert hatte. Das Mädchen wurde in der Öffentlichkeit getroffen. Darauf richtete der Liebhaber, er ist gegen 30 Jahre alt, die Waffe gegen sich selbst und drückte sich gefährliche Verletzungen in der Brust bei. Beide wurden mit Hilfe des Krankenwagens der Feuerwehr ins Krankenhaus St. Jakob gebracht.

Leipzig. Die Abenteuer eines Liebespaars. Das Schöpfergericht Leipzig hat in seiner Donnerstag-Sitzung den Arbeitslosen Jochen Kohlmann wegen Raufallbegegnung und Gefangenendeltei zu sechs Monaten Gefängnis und seine Geliebte Clara Bomm wegen Betruges und Diebstahls zu einem Monat und drei Tagen Gefängnis verurteilt. Diesem Spruch liegt folgender Tatbestand zu Grunde: Der Vater des Kohlmann jagte, weil er von dem Verhältnis zwischen Kohlmann und der Bomm nichts wissen wollte, die beiden aus dem Hause. Ohne Obdach und ohne Gewerbe zogen sie umher. Die Bomm betrug eine Frau, die ihr Untergeschloß gewöhnt hatte, um 18 Mark. Bei einem Baurahmen für Handelswaren traten den Dauern aber nicht an, weil sie befürchteten, von der Polizei verfolgt zu sein. Schließlich wurde das Mädchen in Niederschönhausen genommen. Kohlmann stahl eine Tasche und brach damit das Sitzungshaus auf, um seine Geliebte zu befreien. Der Kohlmann wurde vom Sachverständigen als schwachsinnig und von der Hammesschule abgestempelt. Die Bomm ist behaftet auch trotz der reichlichen Vorstrafen des Kohlmann sehr milde abgesetzt.

Leipzig. Die Leipziger Woche. Die Leipziger Woche wirkt ihre Schatten voraus! Sehnsüchtige Glühbirnen sind an Häusern und in Straßen in den Säulen angebracht worden. Die Polizei ist schon jetzt über die Wachen erleuchtet, denn sie hat die Vollzeitstunde für die Zeit vom 27. Oktober bis 2. November auf drei Uhr festgesetzt. Da es sich um eine Viertelwoche handelt, wird die Verlängerung der Polizeistunden auf musikalische Darbietungen nicht ausgehoben, die müßig vielleicht um 1½ Uhr beendet sein, damit die Besucher Leipzigs vom Staunen über die Blitze des Lichts nicht durch Dunkel zurückgehalten werden. In allen Teilen Leipzigs sind Scheinwerfer, insgesamt deren 200, angebracht, und durch die alte vorangegangene Gebäudefassade der Stadt und auch das Böllerschlachtmuseum angelaucht werden. Das ein Vierkilo für Geschäftsaufzüge gefahren wird, ist bekannt, denn man hat es schon wiederholterweise mitgeteilt, es ist auch bekannt, daß am Reformationsfest vom Augustusplatz aus Tausende von Brieftauben starten sollen, und man weiß, ferner, daß am Abend des 20. Oktober ein Höhen-Kunstfeuerwerk auf dem Pleißezug abgebrannt werden wird. Die Woche wird am Sonnabend mittags — also wohlweislich, so lange es noch Tag ist — vom Oberbürgermeister in gesetzender Form eröffnet werden.

Leipzig. Neubau der medizinischen Universitätsklinik. Am kommenden Dienstag wird der in der Johannisallee erbaute Neubau der medizinischen Universitätsklinik durch einen Festakt seiner Bestimmung übergeben werden. Der Neubau umfaßt 143 Räume mit zusammen 400 Quadratmetern Fläche; man hat 30 Millionen Mark gebracht und die Baukosten betragen 110 000 Mark. Die Notwendigkeit der Errichtung dieses Baues war gegeben durch die Bevölkerung, die in der zu Ende der 70er Jahre errichteten alten medizinischen Universitätsklinik in der Liebigstraße herrschte. Die Ausführung des Neubaus erfolgte durch das Bauamt Leipzig unter Überleitung von Oberregierungsrat Baer; die Bauleitung lag in den Händen des Regierungsrats Georg Schmidt. Der Neubau enthält keine Krankenzimmer; in ihm sind nur Operäre, Laboratorien und eine Röntgenabteilung untergebracht, er dient also nur Lehr- und Vorlesungs-, sowie Röntgenuntersuchungs- und Behandlungszwecken. Die innere Ausstattung des Neu-

baus rückt sich nach der Ausdehnung des Klinikums und nach den Veränderungen der Organe. Alle Einrichtungen in den Operationen, den Kliniken und vor allem in der Röntgenabteilung sind nach den neuesten Erfahrungen der Medizin und der Technik gestaltet. Besonders hervorzuheben ist hier auf die 150 Quadratmeter große Verdunkelungsverrichtung des Operations-Schranks, die elektrisch betrieben, durch einen Druck auf einen Knopf bedingt wird, jenseit auch auf die Röntgenanlage, die in dem großen Klinikum und dem Röntgenlaboratorium. Die Röntgenanlage hat die Röntgenbestrahlung erhalten. Für diese Anwendung steht für rund 100 000 Mark Apparate bestellt worden. Da bezog auf diese gegen die schädigende Strahlung, die Röntgenstrahlen durch Einbau von Schutzmaterialien, Bleivergütungen und Türen mit Bleileinlagen in das Innere wie gegen die schädigende Wirkung der entstehenden Röntgenstrahlen durch Einbau einer Abschirmung von höchster Vollkommenheit wohl das äußerste geleistet werden.

Bauarbeiter. Ein Kind entzündet. Hier fiel das 16jährige Kind eines des Schriftführers Heinrich in einem unbekannten Augenblick in den Müllgräben und entzündet. Ein Kind, der Verantwortliche wurde die kleine Feuer entzündet.

Waldheim. Waldbrand. Durch einen mit Streichhölzern spielenden Jungen wurde gestern mittag in einem der Waldstücke nahe dem Waldhof im Sauerland ein Brand verursacht, der in dem am Boden liegenden Bürzenwald zeitliche Rodung fand und infolgedessen sieben Minuten lang anhielt. Die von Herrn Gabriele Wünsche telefonisch in Kenntnis gesetzte Polizeiwache rief den Alarmanzug an, der unter Benutzung von Kraftwagen innerhalb 7 Minuten an der Brandstelle eingetroffen war und den Brand am Weitermarsch getrennt hinderte. Ebenso traf Herr Wünsche gegen 18 Uhr mit Freunden ein, die später nach Aufräumen des Alarmanzuges noch für einige Zeit zurückblieben. — Nach dem Sauerland ist der Alarmanzug schon oft ausgerückt und das von der Stadt aus, dann 15 bis 20 Minuten gebraucht; obendrein kamen die Feuerwehrleute immer schwierig und abgedreht dort an. Der heutige Fall zeigt den Vor teil der Autobahnen: sehr schnell und vor allen Dingen auch voll arbeitsfähig erreichten die Mannschaften die Brandstelle.

Chemnitz. Nicht auf die laufende Straßenbahn aufpassen. Am Mittwoch nachmittag wollte an der Ecke Annaberger- und Hollerstraße ein 16 Jahre alter Sohn auf einen laufenden Straßenbahnenwagen auftreten, er stieg jedoch ab und stürzte. Nur dadurch, daß er von der Gangvorrichtung des Wagens aufgelaufen wurde, ist es verhindert worden, daß der Mann überfahren wurde. Er kam mit einem Bruch des rechten Unterarms davon. Der Verunglückte wurde dem Krankenhaus zugewiesen.

Götzen. Eine eigenartige Begegnung Prof. Seyfers. Eine eigenartige Begegnung wurde dem bekannten Volkskundler Hofrat Prof. Seyfer aus Dresden in Götzen zuteil, als er dort einen Heimatmuseum-Vortrag halten wollte. Die erstaunliche Tracht gekleidete Knaben und Mädchen der Götzen Volkschule begrüßten den sich hier allgemein beliebten erfreulichen Herrn mit dem Gesange: „Bitte a kom bo, ho sön längst auf dir gelauert“. Weiter kam dem Herrn Hofrat eine Kette, die mit allerlei Gegenständen bekleidet war, von einer als Holzwelbel verkleideten Schülerin überreicht.

Lichtenstein-Göltzberg. Der Bürgermeister kommt nicht für die Kostenüberschreitungen auf. Die Nachbewilligung von Kosten für die Unterhaltung des Rathauses, die Abrechnung über den Bau des Geschäftshauses, sowie die Nachbewilligung von Kosten für den Betriebsaufwand der Dichterweg-Schule rieten eine lebhafte Aussprache herbei. Bei dem Haushaltsumwandlung in der Dichterweg-Schule kommt eine Überschreitung von 1500 RM. in Frage. Bürgermeister Hübener lehnte die Verantwortung ab, weil die Nebenkosten während seines Urlaubs erfolgt seien und man seinen Anweisungen nicht entsprochen habe. Die Punkte wurden von der Tagesordnung abgelebt und beschlossen, eine Kommission zu bilden, die prüfen soll, wer für die Überschreitung verantwortlich zu machen ist.

Nürnberg. Schweres Autounfall. Ein schweres Autounfall hat sich am Mittwoch nachmittag auf der Straße Nürnberg-Nordwest abgespielt. Das Auto des Kaufmanns Alexander Ramsdorf, das von dem Fahrer eines Nürnberger Musthauses gefahren wurde und unter diesem von dem Eigentümer, dessen Bruder und dessen Schwester besetzt war, kam plötzlich auf der Straße ins Schleudern. Dabei prallte das rechte Hinterrad und der Wagen überfuhr sich alle vier Insassen unter sich abgedrückt. Auf dem Seite arbeitende Deutsche eilten herbei und bogen den Wagen. Friedrich Ramsdorf erlitt einen Schädelbruch und Schädelwunden am Halse. Der im 30. Lebensjahr stehende Mann starb bald darauf. Seine Schwester trug nur leichte Verletzungen davon, während die beiden anderen Insassen völlig unverletzt blieben. Die Schuldfrage ist noch nicht geklärt.

Zug. Ein Unglück kommt selten allein. Dieser Tage verunglückte der Bergarbeiter Antonius im Zug der Bergbauschule so schwer, daß er im Knapsack-Franzosenhaus Lichtenstein-Göltzberg seinen Verletzungen erlag. Vier Tage später verstarb in demselben Krankenhaus sein Schwager Hugo Krause infolge einer Blutvergiftung am Hals, die er sich auf der Kalierebene zugezogen hatte.

Mühlberg. Ein 75-jähriges Jubiläum. Der Mühlberger Deichverbund feierte durch eine Festzusage in Begleitung des Vertreters der Behörden die 75. Jubiläum des Tages, an dem die Regulierungsarbeiten an den Mühlbächen im Mühlberger Bezirk beginnt und die ganze Mühlberger Ebene von den Gefahren der alljährlich eintretenden Hochwasser der Elbe befreit wurde. In einem Deichvortrag gab der Vorsteher des Verbandes einen großzügigen Überblick über die Geschichte der Eindeichungsarbeiten, die zurückgeht bis in die Mitte des 16. Jahrhunderts. Damals beschwore sich der Mühlberger Rat über die gefährdeten Deichverhältnisse, wie sie durch unzureichende Maßnahmen einer Nachbargemeinde geschaffen seien, beim löslichen Rückblick. In den drei Jahrhunderten bis zur Deichregulierung haben nicht weniger als 100 Überschwemmungen und Erosionen auf der Elbe verhängt Schaden, von denen Ausmaß sich heute kein Mensch mehr ein Bild machen kann. Der Deichbaumeister Lüde-Borchard betonte, es sei die Aufgabe des Verbandes, das große Eindeichungswerk unter Vorbehalt aufzuhalten, um für alle Seiten solche verherrlichen Güten zu können.

Geissau. Werbung eines Altentrichwindlers. Seit einigen Monaten trat in Geissau an der Saale sowie in der Umgebung der „Gubbiator“ Kress von der Gothaer-Gebäudeanstalt Oberg (Münden) auf, der auf sehr grohem Preis lebte. Seine Tätigkeit bestand in dem Vertrieb von Gebäuden, die er zu dem Preiswert von 300 Mark den Gothaer Gebäuden anbot. Bei seiner Werbung wurde der „Gubbiator“ durch grob ausgemachte Vorwürfe und Untertreibung unterdrückt, die eine ungeheure Rentabilität der Leistungen erzielten. Erklärbareungen der Polizei über die den Banken unbekannte Gesellschaft Oberg ergaben, daß sich in einem Hause der Herderstraße in Hannover allein vier solche Betriebssachen befinden, deren Agenten in allen Teilen Deutschland mit grobem Preis arbeiten. Weiterhin ermittelte die Polizei, daß „Gubbiator“ Kress von der Staatsanwaltschaft Hannover wegen Betrugs gefasst wurde. Daraufhin wurde er von der Polizei festgenommen.

Dalle. Berufung im Dalleischen Stadtkanzleramt. Von den im Dalleischen Stadtkanzleramt Verurteilten haben 18 Berufung eingelegt, darunter Berger, während die Staatsanwaltschaft unangefochten Berufung eingelegt hat. Wenn die Berufungsverhandlungen beginnen, steht noch nicht fest.

Raumburg. Streit aus Furcht vor der Prüfung. Der 17jährige Drogistenleichtling Heine aus der Raumburgstraße brachte sich einen Kopfschuh bei und wurde bewußtlos ins Krankenhaus gebracht, wo er noch am gleichen Abend starb. Nachbars hatten den Schuh gebracht, ihm aber keine Bedeutung beigelegt. Erst die nach Stunden heimkehrende Frau Heine fand ihren Sohn im Bett liegend auf. Der Grund zur Tat soll angeblich Angst vor der Gebilligungsprüfung gewesen sein.

Wolfsburg. Ein Postauto stürzt in die Elm. Am Dienstagabend gegen 10 Uhr hat sich auf der Bogenbrücke bei Marienfeld ein schwerer Verkehrsunfall ereignet. Bei einem Hamburger Postauto, das 200 Rentner über geladen hatte und in der Richtung Bremen-Wolfsburg fuhr, verlor die Bremer. Das Auto fuhr infolgedessen gegen das Gelände, rutschte um und stürzte in die Elm. Der Junge verletzte verletzt in das Wolfsburger Krankenhaus geschafft.

Großland. Ein Kind stirbt. Ein Kind entzündet. Hier fiel das 16jährige Kind eines des Schriftführers Heinrich in einem unbekannten Augenblick in den Müllgräben und entzündet. Ein Kind, der Verantwortliche wurde die kleine Feuer entzündet.

Wolfsburg. Ein Kind stirbt. Ein Kind entzündet. Hier fiel das 16jährige Kind eines des Schriftführers Heinrich in einem unbekannten Augenblick in den Müllgräben und entzündet. Ein Kind, der Verantwortliche wurde die kleine Feuer entzündet.

Tödlicher Unfall auf Kreuzer „Berlin“. Berlin. (Funkspruch.) Wie aus Sabang gemeldet wird, kam während des dortigen Aufenthaltes des Kreuzers „Berlin“ ein Mann der Belebung bei der Vornahme von Deckarbeiten mit dem offenen Schraubstock gewordene Beleuchtungskabel der Arbeitslampe in Berührung und wurde durch den Strom getötet.

Wieder ein Houseinkluz.

Kassel. (Funkspruch.) Gestern abend gegen 11 Uhr starzte in Fürstenhagen bei Kassel ein neuverbandtes Jugendbündnis unter donnerähnlichem Krachen über den Mitgliedern des Bundes — meist jungen Mädchen — zusammen. Der Bundesvorsteher und mehrere Mädchen wurden verletzt, zwei von ihnen schwer. Das Haus, an dessen Errichtung die Jugend Fürstenhagen selbst teilgenommen hatte, war bereits bis zum Dachstuhl fertig, als einer der Hauptträger brach und das obere Stockwerk und den Schornstein in die Tiefe riss.

Letzte Sonnabend-Meldungen und Telegramme

vom 26. Oktober 1928.

Keine amliche deutsche Fällungnahme mit Oberst a. D. Bauer.

Berlin. (Funkspruch.) Geenüber anderslautenden Nachrichten englischer Zeitungen erfahren wir, daß Oberst a. D. Bauer, der z. B. in China weilte, mit irgendwelchen militärischen Stellen nicht in Berührung getreten ist. Es ist auch nicht bekannt, ob eine größere oder kleinere Zahl von Offizieren der früheren deutschen Armee nach China geht oder gegangen ist.

Die Centralvorstandssitzung der Deutschen Volkspartei.

Berlin. (Funkspruch.) Entgegen der in der Presse erschienenen Mitteilung über die Centralvorstandssitzung der deutschen Volkspartei wird von unterrichteter Seite festgestellt, daß bisher weder Bepunkt noch Ort der Tagung bestimmt sind. Sicher ist nur, daß sie in der 2. Hälfte des Novembers stattfindet.

Die Lage im Hamburger Hafen.

Hamburg. (Funkspruch.) Die Lage im Hamburger Hafen hat sich heute, offenbar unter dem Einfluß der behördlichen Maßnahmen und der Beleidigung, die gestern auf der Gewerkschaftsversammlung gefordert, wesentlich gehebelt. Ruhestörungen werden von der Polizei mit aller Energie unterdrückt. Um Laufe des Donnerstag wurden nach einer polizeilichen Meldung noch 9 Personen wegen Verhinderung Arbeitwilliger festgenommen.

Die Gasse des „Monte Cervantes“ vor dem Hamburger Seeamt.

Hamburg. (Funkspruch.) Das Hamburger Seeamt beschäftigte sich heute mit dem Unfall, den das Motorschiff der Hamburg-Südamerikalinie „Monte Cervantes“ am 25. Juli an seiner Spitzbergen-Reise erlitten und der besonders durch die Ölleckerei des russischen Eisbrechers „Groß“ seinerzeit großes Aufsehen erregte. Nach dem Vorfall des Seeamtes ist der Unfall darauf zurückzuführen, daß der Kapitän des Schiffes, Meyer, und der norwegische Boote, Sonneraaq, die Stärke des zu durchquerenden Eises unterschätzten und die Elbe mit großer Geschwindigkeit durchschritten. Der Vorwurf mangelhafter Routierungskenntnis kann nicht erhoben werden. Die nach dem Unfall ergriffenen Maßnahmen waren ordnungsgemäß. In dem Urteilsspruch des Seeamtes wird die Ölleckerei des „Groß“ mit besonderer Dank anerkannt.

Ein Zweimalshörner gefunden.

Burg auf Fehmarn. (Funkspruch.) Auf der Fahrt von Süder nach Dänemark ist der Zweimalshörner des Kapitäns Janusz aus Heiligenhafen, der unterwegs lief, gesunken. Die Mannschaft wurde gerettet. Die Mannschaft wurde gerettet.

Dr. Stresemann als Gast bei der badischen Landesregierung.

Karlsruhe. (Funkspruch.) Wie wir vernehmen, wird Außenminister Dr. Stresemann am 31. Oktober der badischen Regierung einen Besuch abstimmen.

In eine Schleiergruppe gefahren.

Ulm. (Funkspruch.) Ein Personenzug fuhr heute morgen auf der Gleisbaustrecke Ulm-Steinenkirchen bei Ulm in eine Schleiergruppe, wodurch der Stellmeister Walter überfahren und gestorben, während einem anderen Arbeiter ein Bein abgetrennt wurde.

Der Gladbach-Wörder verhaftet.

Gladbach. (Funkspruch.) Der 17jährige Bürgersöhnling Johann Strand, der, wie berichtet, gestern abend in der Großstadt fürsorgeanstalt Münster-Gladbach-Rheindahlen den 15-jährigen Sohn des Werklehrmeisters Holländer durch mehrere Beilebisse ermordet, und unter Mitnahme eines geraubten Betrages von 500 Mark flüchtete, ist in der Nacht, etwa 8 Stunden nach der Tat, verhaftet worden.

Drei wichtige Punkte

müssen Sie beim Einkauf von Konfektion beachten:

**Hochwertige Stoffe • Beste Verarbeitung
Billigste Preise •**

Bei allen Waren unseres Hauses finden Sie bestimmt diese Vorteile vereinigt.

Wir kalkulieren keine Rabatte ein!

Unsere Preise sprechen für sich selbst!

Einige Beispiele:

Kinder-Mantel
gute Flauschware mit schöner Plüschgarnitur
je Größe 75 Pf. mehr . . . Gr. 60 **625**

Popeline-Kleid
reinwoll. Qualität mit moderner Kurzelstickerei
21.75, 17.50 **1550**

Kinderkleid
hübsche Schottanstoffe mit geschmackvoller Garnitur je Größe 50 Pf. mehr . . . Gr. 60 **490**

Sportmantel
in engl. Art mit karierter Abseite, Sattelfutter u. echter Biberrückenkragen 57.00, 48.00 **3500**

Popeline-Kleid
reine Wolle, mit neuesten Rockvolants
28.00, 26.00 **2150**

Sportmantel
guter Stoff im engl. Geschmack mit modernem Falzkragen 34.00, 29.00 **2400**

Ottoman-Mantel
besond. schönes Ware, marine grünlich, ganz u. Damselgefüttert echter Seal-Elektr.-Kragen 74.00, 62.00 **4600**

Moderne Tanzkleider
in Taffet und Chinakrepp
auszückend verarbeitet . . . 14.50, 12.50 **1050**

Ottoman-Mantel
marine, halb oder ganz gefüttert mit schösem Plüschkragen 48.00, 38.00 **2950**

Morgenröcke schöner molliger Flauschstoff mit Kurzelstickerei und Stoppgarnitur schon von **3.75**

Wollwaren

Auch in dieser bedeutend vergrößerten Abteilung bringen wir eine Riesen-Auswahl deutscher und original Wiener Färbrikate in den allerneuesten Farben, Mustern und Strickarten für Damen, Herren und Kinder.

Neu aufgenommen:
„Dempsey“
Pullover und Westen
für den Auto-
und Motorradsport

Tropowitz

Riesa Das Kaufhaus für Alle Riesa

Verkauf von
Kübler's
Strickwaren

Die Zeitungsanzeige
übertrifft
an Schnelligkeit alle
übrigen Reklamearten

Wein-Abzug
Nächste Woche
Dienstag bis Sonnerabtag
vom Fuß:
Rotwein

Montague, spanischer
Rotwein, Liter 1.50
Fürthheimer Feuerberg
deutscher Rotwein
Liter 1.70

Alfred Otto, Gröba
Fernsprecher 254.

Frische Eier
Std. 14.4, Schod 8,-
W. Büdlin, 3 Std. 25.4,
Rote 5 Pf. 2.10,-
Brathühnchen
24-Stünd.-Dose 2.50,-
Paradiese

Rote 70 Std. 1.80,-
Bananen, 3 Std. 40,-
F. ger. Zwischenl. Sets
F. ger. Sonntagsl. 1.50,-
Paul Schautschik
Hauptstr. 67, n. Café Central.

Ziegen-Kanin-Felle
Hasen-, sowie
alle and. Arten
kauf
zu höchsten Preisen
Otto Meißner

Wismar.



Berein Erzgebirg. u. Vogtländer, Riesa.

Am Reformationsfest, Mittwoch, den 31. 10. 28, findet im Schützenhaus Riesa ein Zusammentreffen mit den Landsleuten von Großenhain, Oelsnitz und Grödig statt.

Ab nachm. 4 Uhr Tänzchen, Theater u. verschiedene Vorträge. Die werten Landsleute werden gebeten, sich mit ihren lieben Nachbarn recht zahlreich zu beteiligen.

Eintritt pro Person M. 0.50.
Der Gesamtvorstand.

Ihr Auto

bleibt wie neu durch
Auto-Doktor

für Rad, Metall u. Leder.

Auto-Schwarze

Auto-Leder

Auto-Gute

Auto-Geräte-Fett

auch ausgewogen empf.

F.W.Thomas&Sohn

Seifen, Fette, Öle.

Männer-Gefangenreich und Gem. Chor

Herbst - Konzert

(Walzerabend).
Eintritt einfach. Eintritt 1 Reichsmark.

Nach dem Konzert Ball.

Eintritt 7 Uhr, Aufgang 8 Uhr. Der Vorstand.

Chemiker Sybels Heidekun

Ist das Wirtshausgegnis aller.

Packung 100,-

Med.-Drogerie A. B. Klemke.

Meh-
Blätter
Stämmen
frisch geschnittenen Blättern
im Tell. getrocknet
getrocknet, getrocknet
prima frische Salaten-
blätter und -blätter
prima Salatmarken
auch getrocknet.
junge Gräben
junge Blätter
lebende Gräben
lebende Gräben
helle frische Seife
empfiehlt
Carl Ignauer, Gröba.

Freibank Riesa
u. Stadtteil Gröba.
Sonnabend Blau- und
Schweinleberfleischverkauf.

Für jeden Körper
und jede Jahreszeit
passend!



Hosen, Hemden
Unterjacken

jederzeit vorrätig bei
Franz Börner

Gärtnerstraße 44.

Die deutsche Nr. umfasst
15 Seiten.

Abendkleider
von bezaubernder Wirkung

Reiz. Tanzkleidchen
mit aperter Rückwand und
Volants verarbeitet, in den
sartest. Farb. 26.50, 18.00
12.50

Eleg. Abendkleider
in allen leicht fließenden
Seiden und der modernen
Linie . . . 68.00, 42.00
25.00

Gesellschafts-Kleider
aus Spitzenstoffen, Volutino
und Crêpe satin - bis Größe
52 . . . 58.00, 55.00
39.00

Franz Heinze.

Johann Heidger gestorben.

Köln. Der Nachmörder Johann Heidger, der gestern vormittag nach schwerem Belagerungskampf festgenommen wurde und dabei mehrere Verlegerungen davontrug, ist gestern abend gegen 8 Uhr an Herzschwäche gestorben.

Auch der Polizeioberwachtmeister Maiboom gestorben.

Köln. Der bei der Belagerung des Nachmörders Johann Heidger gestern vormittag schwer verletzte Polizeioberwachtmeister und Offizierantändter Maiboom ist gestern abend gegen 10 Uhr seinen Verlegerungen erlegen. Das Schuldkonto der Gebrüder Heidger hat sich damit auf vier Todesopfer (ein Kassenbote und drei Polizeibeamte) erhöht.

Seine Angreifer gegen die Kölnische Polizei.

Köln. Zu den Angriffen, die einige Kölner und auswärtige Blödster gegen die Tätigkeit der Kölner Polizei im Falle Heidger erhaben hatten, erschienen wir zuerstens keine Selle, daß diese Vorwürfe sich bisher als unzutreffend erwiesen haben. Wenn die Polizei zunächst nur vier Beamte und zwei Wundärzte entstand, so ist dabei zu berücksichtigen, daß im Augenblick, als die Meldung eintraf, überhaupt noch nicht seitstand, ob die Mörder sich wirklich in dem angegebenen Hause befand. Es lagen nämlich etwa weitere 60 Anzeigen gleicher Art vor, denen ebenfalls nachgegangen werden mußten. Gestellt ist bisher nur, daß Kriminalkommissar Vollmer, ein robuster Mann, im Vertrauen auf seine Körperkraft und seine bisherigen Erfahrungen es an der nötigen Vorsicht gegenüber den Verbrechern fehlten ließ. Er hat ihnen lediglich Handkeiten angelebt, wobei jedem der Festgenommenen eine Hand frei ließ. Wie sich im übrigen der Vorfall bei dem Transport durch Kriminalkommissar Vollmer abgetragen hat, ist bisher noch nicht geklärt.

Aufdeckung weiterer Straftaten

der Brüder Heidger.

München. (Funkspiegel.) Nach Meldung der Kriminalpolizei Köln wurde im Falle der Nachmörder Johann und Heinrich Heidger auch ein Koffer gefunden, in dem sich 16 Pfundsmarken und 6 gebrauchte amtliche Stempel der Polizeidirektion München befanden. Die darauhinter vorgenommene Vergleichung der bei dem Einbruch im Nacham München zurückgelassenen Fingerabdrücke mit den Fingerabdrücken der Gebrüder Heidger batte das Ergebnis, daß Johann Heidger als der Nachmördeinsbrecher festgestellt wurde.

Verhaftung der Opfer der Einsturzatastrophe von Vincennes.

Paris. Gestern vormittag fand in Vincennes die Belebung der 19 Arbeitsen statt, die am vergangenen Donnerstag bei dem Einsturz eines Neubaus den Tod gefunden hatten. Die französische Regierung war offiziell vertreten. Wegen eines Auftrags von kommunistischer Seite, die Belebungsfreiheiten zu einer Kundgebung gegen den Bauunternehmer zu benutzen, war ein außerordentlich harter polizeilicher Ordnungsdienst organisiert worden. Nach dem bereits bei anderen Fällen bewährten System fand man die Kommunisten, die an der Kundgebung teilnehmen wollten, bereits beim Verlassen des Untergrundbahnstationen ab. An der Worte Vincennes wurden 1500 Männer festgestellt und in Gewahrsam gebracht. Auch in Vincennes selbst und in verschiedenen angrenzenden Gemeinden, durch die sich der Trauerzug bewegte, wurden zahlreiche Verhaftungen vorgenommen. Unter den Rednern, die Ansprachen hielten, befand sich auch der italienische Generaltoni.

1530 Verhaftungen in Vincennes.

Paris. Die genaue Zahl der gestern in Vincennes vorgenommenen Verhaftungen beträgt 1530, darunter 452 Ausländer, von denen 96 Polen, Spanier, Russen, einige Italiener, keine deutschen der Polizeipräfektur aufgeführt wurden.

Riesenfeuer in Japan.

London. (Tel.) Wie aus Tokio gemeldet wird, sind in der Hafenstadt Wakkanai, dem nördlichsten Punkt der Insel Hokkaido, infolge einer Feuerbrunst 700 Häuser zerstört worden. Vier Menschen sind dabei ums Leben gekommen. Wie man glaubt, ist das Feuer auf Brandstiftung zurückzuführen.

Gedenkfeier zu Ehren AmundSENS.

Oslo. (Tel.) Am Mittwoch fand in der Halle der kleinen Universität eine Gedenkfeier der Norwegischen Geographischen Gesellschaft für Amundsen statt. An der Feier nahmen sowohl Vertreter der Regierung wie auch die Gelehrten Karsten und Vilhjalmur Holm, der bekannte Polarforscher Otto Sverdrup und verschiedene Mitglieder der Familie Amundsen teil. Nach einem Vortrag des Vorsitzenden der Gesellschaft, Dr. Statum, wurden Bilder von Amundsen vorgeführt. Sämtliche Anwesenden erhoben sich still von ihren Plätzen, um Amundsen Gedächtnis eine Minute lang zu ehren. Professor Triestof Ransen ergriff das Wort zu einer bewegten Gedächtnissrede.

Oberst Bauer in China.

Berlin. (Tel.) Die Times meldet aus Shanghai, daß Oberst a. D. Bauer, während des Krieges einflussreiches Mitglied des Generalkabinetts, im November als militärischer und kommerzieller Ratgeber bei der Rantingregierung eingesetzt wurde. Die Wilton des Obersten Bauer sei nicht nur militärischer Natur, ne fähige auch industrielle Aufgaben ein. Bauer genieße die Unterstützung von deutschen Sondaten, die an der Industrialisierung Chinas interessiert seien.

Wie die Tel. hierzu erläutert, verlautet in unterrichteten Kreisen, daß sich Oberst Bauer bereits seit Jahr und Tag in China aufhalte. Damit entfällt bereits der ironische Charakter der Timesmeldung. Lieber die Tätigkeit des Obersten Bauer in China, der sich dort völlig privat aufhält, läßt sich in Deutschland nichts in Erfahrung bringen. Da der offizielle Neuorganisations der chinesischen Armee sind, wie an zuständiger Stelle verlautet wird, aktive Offiziere der Reichswehr jedenfalls nicht bestellt. Was die Gerüchte über eine Berufung des Generals Lüdenhoff nach Shanghai betrifft, so hat Lüdenhoff diese bereits selbst dementiert.

6. Bundestag des Deutschen Beamtenbundes.

Der Beamte im Volksstaat.

Wobl. Am Donnerstag verankerte der Deutsche Beamtenbund bei Kroll in Berlin eine große öffentliche Kundgebung, deren Mittelpunkt zwei Vorträge bildeten.

Über das Thema "Der Beamte im Volksstaat" sprach der ehemalige Reichsminister Dr. David. Dieser wies auf die Unterschiede in den Verhältnissen des früheren Bundesstaates der Fürsten und des heutigen Volksstaates sowie in der Stellung der höchsten Beamten hin, deren Mandat sich auf den ganzen Beamtenkörper übertrage. Der Redner erinnerte an das Wort Bismarck. Der Kaiser hat mich wie einen Bodenmann weggeschlagen und besetzte, daß der Minister des Volksstaates im Auftrage der Volksmeisterschaft seines Amtes wolle. Die Schwierigkeiten letzter Wehrheitsregulierungen seien nicht Nachteile des neuen Systems, sondern nur Folgen ungünstiger politischer Reise, die der Oberschichtstaat erben mußte. An der politischen Erziehung des Volkes habe nun vor allem auch die Beamten mitzuwirken. Der Redner schätzte dann den Wert der Demokratie, die das Zusammengesetztheitsgefühl entwickelt, revolutionäre Gewaltanwendung den moralischen Boden entziehe und damit vor gewalttätigen Störungen schütze. Die wichtigste Folge der Demokratie sei aber die Charakterbildung des Staatsbürgers. Dann erörterte Dr. David die neuen verfassungsschädlichen Freiheiten des Beamten, für die es allerdings eine Grenze gebe, weil dem Beamten auch außerordentlich das Interesse der autoritären Verbindlichkeit anhaute. Deshalb dürfe er nach dem Gesetz über die Pflichten des Beamten nicht gebilligt oder aufgezeigt für Wiederbestellung der Monarchie oder gegen den Befehl der Republik wirken. Dafür könne die Verfassungsbestimmung, daß alle Staatsbürger entsprechend ihrer Verpflichtung zu den öffentlichen Amtsherrn zugelassen werden müssen auch durch das Eindringen von Auktionen in die höhere Beamtenchaft nicht verwischt werden. Deshalb stellte der Redner die Fortsetzung nach Unentgeltlichkeit der Erziehung und beruflichen Ausbildung auf. Zum Schlusse betonte er die Notwendigkeit, den Volksstaat zum sozialen Volksstaat zu machen. Die Arbeit an diesem Ziel gebe auch dem Beamtenberuf die höchste soziale Weise.

Geheimrat v. Dahlis batte sich das Thema gestellt "Probleme der Verwaltungsreform, insbesondere Reform des Beamtenrechts". Er erinnerte zunächst an den bekannten Vers "Der Bürokrat tut seine Pflicht von 10 bis 4, mehrt tut er nicht!" erklärte aber, er selbst habe als Disziplinarrichter diesen Beamten niemals gefunden. Im Kriege, während des Umsturzes, in der Inflation und Deflation habe die Beamtenzahl unter Entbehrungen mehr als ihre Pflicht getan. Die hohe Beamtenzahl führt der Redner darauf zurück, daß trotz der Warnungen der Beamtenorganisationen immer neue Aufgaben in die öffentliche Hand gelegt würden. Darum trete die Beamtenzahl lebhaft für Reichsreform und Verwaltungsreform ein. Allerdings sei sie unmöglich auf dem Wege des Beamtenabbau zu erreichen. Notwendig sei ein Verhördienstbau. Denn anstelle der Beamten müsse man Angestellte einfetten, man spare also namentlich mit Rücksicht auf die Pensionen nichts. Selbst in rein wirtschaftlichen Verwaltungen bleibe eine öffentliche Verwaltung immer eine Bedürfe. Der Zweck habe bei ihr nicht an erster Stelle zu stehen, sondern die Rücksicht auf das Gemeinwohl. Das sei ja auch die einzige Rechtfertigung für die Übernahme von wirtschaftlichen Unternehmungen in die öffentliche Hand. Darum müsse auch die Reichsbahn gelegt werden. Meistens ist die Beamtenzahl lebhaft für Reichsreform und Verwaltungsreform ein. Allerdings sei sie unmöglich auf dem Wege des Beamtenabbau zu erreichen. Notwendig sei ein Verhördienstbau. Denn anstelle der Beamten müsse man Angestellte einfetten, man spare also namentlich mit Rücksicht auf die Pensionen nichts. Selbst in rein wirtschaftlichen Verwaltungen bleibe eine öffentliche Verwaltung immer eine Bedürfe. Der Zweck habe bei ihr nicht an erster Stelle zu stehen, sondern die Rücksicht auf das Gemeinwohl. Das sei ja auch die einzige Rechtfertigung für die Übernahme von wirtschaftlichen Unternehmungen in die öffentliche Hand. Darum müsse auch die Reichsbahn gelegt werden.

Der Redner machte dann Einzelangaben für die Reichsreform, wobei er eine Berichtigung Preußens ablehnte und als Ziel das Aufgeben der Länder oder ihrer Provinzen im Reich als Reichsprovinzen aufstellte. Zum Schluß verlangte er die Erfüllung der Verfassungsversprechen für die Beamten, die baldige Verabschiedung eines Beamtenvertretungsgesetzes, eines allgemeinen Beamtenrechtes, eines Dienststrafgesetzes und Unfallfürsorgegesetzes und zwar nach freiheitlichen und sozialen Grundsätzen.

Die Minister Seesering und Höpler-Nischoff auf dem Bundestag des Deutschen Beamtenbundes

Berlin. In der öffentlichen Kundgebung, die der Deutsche Beamtenbund während seines diesjährigen letzten ordentlichen Bundesstages veranstaltete, ergriff nach einer Begrüßungsansprache des Bundesvorsitzenden Glügel Reichsinnenminister Seesering für die Reichsregierung das Wort, um nach einleitenden Begrüßungs- und Glückwünscheworten etwa folgendes zu erklären:

Die Reichsregierung und ich wissen uns verbunden mit einem treudigen, jahrsdejährenden Verhördienst.

Heute Streitmonns Rückkehr.

Der Reichsbaumeister Dr. Streitmonn hat laut § 2 als Vorsitzender der Deutschen Volkspartei den Parteivorstand auf den 2. November nach Karlsruhe einzuberufen. Die Tagung des Centralvorstandes ist auf den 24. November verlegt worden. Dr. Streitmonn, der ursprünglich die Abfahrt hatte, am 1. November seine Tätigkeit aufzunehmen, wird dem gleichen Blatt aufgrund seiner Abschlagsreise vornehmlich am 5. November wieder übernehmen. Sein Verhördienst hat sich weiter wesentlich gedestilliert, was nicht zuletzt darauf zurückzuführen ist, daß ihm die Zeit auch in Wiesbaden sehr gut bekommen ist. Etwa zu gleicher Zeit wie der Außenminister wird auch Staatssekretär n. Schubert, der sich auf seiner Reise im Saargebiet aufhält, nach Berlin zurückkehren.

Das Werden der großen Koalition.

Berlin. Unabhängig von den Verhandlungen mit Preußen zur Schaffung der großen Koalition haben jetzt auch im Reihe die Koalitionsverhandlungen offiziell begonnen. Am Mittwoch hatten Vertreter des Zentrums und der Sozialdemokratie eine längere Aussprache, am Donnerstag wurden zwei Vertreter der Volkspartei und der Demokraten hinzugezogen. Wie wir von parlamentarischer Seite hören, ist es über eine Übereinkunft hinaus nicht gekommen, daß sich bei diesen Verhandlungen wieder gesetzt hat, daß erst die preußischen Anliegen vereinigt werden müssten. Noch immer ist es eine Notheit über das Preußenkontor, das der Erweiterung der preußischen Regierung Schwierigkeiten entgegenstellt. Zugleich werden die Fraktionsmitglieder der Deutschen Volkspartei, der Demokraten, des Zentrums und der Sozialdemokratie, die im Reihe den Auftrag für die Koalitionsverhandlungen haben, zunächst wieder mit den Beauftragten in Preußen in Verbindung treten und, w.e.

Rechts der Öffentlichkeit und Verantwortlichkeit der besseren Arbeiterschaft war es das Berufsbeamtenamt, das im Jahre 1918 Volk und Land vor dem schlimmsten Chaos bewahrte. Und als anderthalb Jahre nach Gründung der Republik breitete am deutschen Volksland verlustig eine schwere militärische Unternehmung das Volk in neue Wirren zu stürzen, war es neben der Arbeiterschaft wieder das Berufsbeamtenamt, das in übergroßer Mehrheit fast zu Land, Volk und zur republikanischen Verfassung des Reichs stand. Das Reich weiß diese Dienste des Berufsbeamtenamts zu schätzen und kennt nicht daran, die Einschaltung abzuschaffen oder zu mindern. Der Minister sagt dann an, daß auch er sich bemühen werde, das Beamtenvertretungsgesetz und das Beamtenrecht möglichst bald zum Gesetz werden zu lassen. Noch in dieser Gesetzgebungsperiode sollten alle Beamtenrechte verabschiedet werden. Diesejenigen seien im Irrtum, die glaubten, daß durch einen Abbau von Beamten eine Verwaltungsreform zu erreichen ist. Nicht die Entlastung von Funktionären, sondern die Absehung von Funktionen führe Erfolgsmaßnahmen herbei. Tradition könnte man ruhig in Ehren halten, aber ein großer Fehler habe einmal gefaßt. Tradition ist Schlamassel, und dieser Vergleich lasse sich auf die Tradition der Verwaltung leicht anwenden. Erfreulicherweise hätte die Länderkonferenz ein großes Hindernis aus dem Wege geräumt, nämlich die Atmosphäre des Misstrauens zwischen Nord und Süd. Auch die Süddeutschen hätten sich bereit gemacht, an einer Vereinheitlichung der Verwaltung mitzuwirken. Die Situation auf der Länderkonferenz sei die, daß der zuständige Baudirektor je die Architekten beauftragt habe, Entwürfe auszuarbeiten. Die Rotwendigkeit, unser Vaterland nicht verkümmern zu lassen, zwinge und gebietet zu einer Vereinfachung und Verbesserung der Verwaltung.

Ich danke, so erklärte der Minister, dem Herrn Vorstand, so erklärte der Minister, daß Sie sich seit mit der Republik verbunden fühlen. Dafür ergibt sich manchmal, daß nicht alle Berufsbeamten auf diesem Standpunkt stehen. Helfen Sie mir, diese Beamten wieder auf den richtigen Weg der Republik zu bringen. Dann bin ich der Überzeugung, daß alle an einem Strange ziehen, wenn es gilt, Ihre rechtliche und soziale Lage zu verbessern. Ich trete für eine Befreiung der sozialen Stellung der Beamten und für das Recht der freien Meinungsäußerung ein. Ich bin aber auch verpflichtet, die Republik gegenüber solchen Feinden zu schützen, die in den Reihen des Berufsbeamtenamts stehen. Ein junger Staatsweiser hat sich gegen die Unterminierung seiner Grundmauern angesetzt, und wenn sich Organisationen im Deutschen Reich auf ihre Rechte schreiben, und wenn diese Organisationen ihre Absicht verkünden, demnächst das deutsche Staatswesen überrennen zu wollen, haben die verantwortlichen Stellen der Republik die Verpflichtung, die Reihen dieser Organisationen daraufhin zu prüfen, ob nicht auch Berufsbeamte dabei sind. Dann werde sich der Minister daran zu erinnern haben, daß es nicht nur Beamtenrechte gibt, sondern auch Bestimmungen im Republikusgesetz, die die Rechte begrenzen.

Mit der nochmaligen Versicherung, alles in seiner Kraft Stehende für das Wohl des Berufsbeamtenamts einzutragen, so erklärte der Minister seine mit langanhaltendem Beifall aufgenommenen Ausführungen.

Nach kurzen Dankesworten des Präsidenten Glügel begrüßte Finanzminister Dr. Höpler-Nischoff die Versammlung namens des Ministerpräsidenten und der preußischen Staatsregierung. Dann führte er z. a. aus: Reichswehr hat den Staat als Säule aller kalten Umgangs bezeichnet. Wir kennen heute eine solche Aufsicht nicht mehr. Und ist der Staat die lebendige Verkörperung des Staates. Und der Beamte ist besonders dazu bestimmt, mitzuwirken am Wohl des Staates. Daraus ergibt sich für ihn aber auch die Verpflichtung, überall und immer für die Würde des Staates einzutreten; das legt ihm aber auch besondere Beschränkungen auf. Wenn der Staat so vor den Beamten eine besondere Bindung verlangt, so hat er auch die Verpflichtung, den Beamten eine sicher, würdige und rechtmäßige geschützte Position zu geben. Die hierzu in den Reichskassen vorliegenden Gesetze werden nur mit tätiger Mithilfe der Beamtenchaft, namentlich im DBB, in der richtigen Form verabschiedet werden können. Vorhin wurden die Beratungen der Länderkonferenz erwähnt, und deshalb darf ich sagen, daß auch die Beamtenfragen sich einfacher regeln lassen, wenn nicht an 18 sondern an einer Stelle die Gesetze gemacht werden. Aber ich bin nicht so hoffnungsvoll, zu glauben, der Einheitsstaat werde schnell aus der Kugel des Gesetzes herauskommen, wie Palas Albene aus dem Kopfe des Zeus. Vielleicht wird es ungefähr so werden, daß wir nicht vom Einheitsstaat die Einheitsgeiste bekommen, sondern daß wir durch einheitliche Gesetze zur Herbeiführung des Einheitsstaates beitragen.

eschlossen ist, bemüht sein, die Schwierigkeiten, die der großen Koalition in Waren entgegenstehen, zu überwinden. Man legt deshalb großen Wert auf eine Verständigung, die nach dem Willen der handelnden Parteien die große Koalition bereits bei Zusammenritt des Reichstages in Aktion treten soll. Unweigerlich kommt die große Koalition zu stande. Es wird nach Rüge in Preußen jedoch nicht möglich sein, die bindenden Abmachungen bereits bis zum Reichstagsbeginn zu treffen.

Einstellung des Verfahrens gegen die Kommunistische Zentrale.

Leipzig. In nichtöffentlicher Sitzung beschäftigte sich der 4. Senat des Reichsgerichts mit der Einstellung des Verfahrens gegen die Mitglieder der Kommunistischen Zentrale und andere kommunistische Funktionäre, die wegen Vorbereitung des Hochverrats angeklagt waren, angeklagt waren. Es wurde beschlossen, das Verfahren auf Grund des § 2 des Reichsgerichts über Strafrecht vom 14. Juli 1928 mit der Maßgabe einzustellen, daß sich die Einstellung des Verfahrens nicht bezieht bei dem Angeklagten Stimme auf die ihm zur Wahl gelegten strafbaren Handlungen aus der Zeit vom Juli 1927 ab, bei dem Angeklagten Ulrich auf die ihm vorgeworfenen Straftaten in der Zeit vom März 1926 ab und bei dem Angeklagten Thalheimer auf die ihm vorgeworfenen Straftaten, die nach dem 1. Januar 1928 begangen ist. Ob und inwieweit das Gesetz über die Strafrecht vom 14. Juli 1928 auf die so genannten Straftaten, so weit sie vor dem 1. Januar 1928 begangen sind, Anwendung zu finden hat, bleibt späterer Prüfung und Entscheidung vorbehalten, sobald der Oberrechtsanwalt nach Durchführung der Ermittlungsverfahren dazu Stellung genommen hat. Die gegen die Angeklagten und Angeklagten erlassenen Haftbefehle werden aufgehoben.

Die Bewährungsfrist im neuen Strafrecht.

u.s. Berlin. Der Reichstagsausschuss für die Strafrechtsreform lehrt am Donnerstag seine Beratungen über die Voraussetzungen des bedingten Strafverlaßes fort.

Nach § 41 des Entwurfs wird der bedingte Strafverlaß nur bewilligt, wenn die Verhältnisse des Verurteilten, sein Vorleben und sein Verhalten nach der Tat die Erwürfe begründen, daß er künftig ein gelegmäßiges und geordnetes Leben führen werde. Bedingter Strafverlaß soll nicht bewilligt werden, wenn das öffentliche Interesse oder die Rücksicht auf den Verleger die abschlagige Vollstreckung der Strafe erfordern.

Die Kommunisten bekämpften den ganzen Paragraphen. Der Widerspruch der Sozialdemokraten und auch der Kommunisten richtete sich aber besonders gegen den zweiten Satz, namentlich gegen die Rücksichtnahme auf den Verleger. Der aus Volkspartei gehörige Dr. Doe fürchtet, daß bei der Gewährung des öffentlichen Interesses, daß bei der Entscheidung politische Momente Einfluß gewinnen könnten. Ein Vertreter des Reichsjustizministeriums suchte alle diese Einwendungen zu entkräften.

Auch Dr. Wunderlich (DVP.) und Dr. Bell (Zentr.) empfahlen an der Vorlage festzuhalten, die dem Richter eine Rücksicht geben und eine Möglichkeit, die Schläfen zu instruieren. Dr. Warum (Soz.) dagegen erwiderte, man solle doch das richterliche Ermeßen nicht gerade dann eingesenken, wenn es sich angesehen des Angeklagten auswirken könnte.

Nach längerer Diskussion wurde dann sämtliche Anträge der Sozialdemokraten und Kommunisten abgelehnt, es blieb bei der Fassung der Vorlage.

§ 42 des Entwurfs bemüht bei Gewährung des bedingten Strafverlaßes die Probezeit auf ein bis fünf Jahre und läßt die nachträgliche Verlängerung auf fünf Jahre zu.

Die Kommunisten und Sozialdemokraten bekämpften die nachträgliche Verlängerung. Ein Vertreter des Ministeriums

erwiderte jedoch, wenn diese nachträgliche Verlängerung unmöglich sei, so sei der Vertreterseite ungünstiger gestellt, weil man dann häufiger das Urteil vollstrecken werde. Gegenstand war er jedoch mit der von den Sozialdemokraten beantragten Einigung, daß bei der Gewährung der Probezeit insbesondere Art und Maß der verwirten Strafe zu berücksichtigen seien lassen. Mit dieser leichten Kenderung wurde dann § 42 angenommen.

Die §§ 43 bis 46, die von der Wohnungsfreit und besonderen Pflichten von der Ausführung der Vollstreckung der Strafe und vom endgültigen Strafverlaß handeln, blieben unberührt. Beim 7. Abschnitt, der die Nebenstrafen und Nebenfolgen, sowie den Verlust der Amnestie regelt, brachte es die Gründerin im wesentlichen um die Frage, ob die Reichsamtlichkeit wie ein öffentliches Amt zu behandeln sei, dessen Ausübung bei Verurteilung zu mindestens einem Jahre Gefängnis unterliegen werden kann. Da der Reichsjustizminister nicht anwesend war, wurde die Entscheidung darüber bis zum Montag ausgesetzt.

Nach § 49 des Entwurfs kann bei Nachdenksraum auf zwei bis fünfjährigen Berlin des Wahls und Stimmberechtigung erkannt werden, bei Todesstrafe oder lebenslangem Sachaufwand wird das Wahl- und Stimmberechtigung vollständig abgetanzt. Die Kommunisten wollten mit Rücksicht auf die wegen politischer Vergehen Verurteilten diesen Paragraphen streichen. Sie wurden von den Sozialdemokraten unterstützt, während der Zentrumsvorsteher in dem Streitpunkt antrat, eine Entwicklung des Wahlrechts erwünscht, das gerade im demokratischen Staat das höchste Ehrenrecht ist. Schließlich wurden die Anträge mit Stimmenmehrheit abgelehnt, es blieb vorläufig bei der Fassung der Vorlage.

Auch § 51, der Vorschriften über die Bekanntmachung der Verurteilung enthält, blieb unverändert.

Adolf Zeppelin wartet besseres Wetter ab.

(Vakuum.) 26. Oktober. Dr. Eßener gab bekannt, daß der geplante Aufenthalt des Graf Zeppelins bis nach Eingang der morgigen Weiterreise hinausgeschoben werden soll. Die gegenwärtige Windstärke wird nicht als genug für die Herausnahme des Luftschiffes aus der Halle angesehen.

Siebzig zahlende Passagiere des Zeppelinflugzeuges.

New York. Die Goodyear Zeppelin Company teilt mit, daß eine Dame und fünf Herren aus einer Gesamtzahl von 50 Passagieren als zahlende Passagiere für den Flugabflug des Graf Zeppelin ausgewählt worden sind. Der Fahrpreis beträgt je 3000 Dollars.

Fertigstellung des Zeppelin-Unterkunfts in Staaten.
Die Montagearbeiten für den Unterkunftsauf dem Staaten-Zeppelin-Hafen, an dem der Graf Zeppelin während seines Berliner Aufenthalts festgemacht werden wird, sind jetzt so weit gekommen, daß der Platz mit seinem Kopfsteinpflaster am Sonnabend, spätestens am Montag vollkommen fertiggestellt sein wird. Auch sonst hat man in Staaten alle Vorbereitungen für den Empfang des Luftschiffes getroffen.

Das Nachrichtenmonopol des „Graf Zeppelin“.

Berlin. (Funkspur.) Nach Drohberichten der Deutschen Botschaft in Washington hat Dr. Eßener gegenüber dem vom Ministerialdelegierten Brandenburg im Auftrage des Reichspostministeriums an ihm gerichteten Gründen, daß Nachrichtenmonopol für die Rundfahrt aufzugeben, dargelegt, daß er infolge bestehender rechtlicher Bindung auch beim besten Willen dazu nicht in der Lage sei. Er bitte daher herzlich, daß die deutschen Reichsstellen und die Öffentlichkeit seiner Aussage keine Beachtung tragen möchten. Dr. Eßener soll es gelungen sein, in den Vereinigten Staaten die öffentliche Meinung ihre anfängliche Verkennung vergessen zu lassen. Die Presse hat dort eine Begleiterung für ihn und sein Werk an den Tag gelegt, die von vielen als noch bewegter wie aus Anlaß des Abfluges betrachtet wird.

Zugang des Mandatsausschusses des Volksbundes.

Gent. (Funkspur.) Bei der heutigen Eröffnung der 14. Tagung des ständigen Mandatsausschusses des Volksbundes betonte der Vorsteher Theodor Städeli, daß die letzte Volksbundstagung sich mit Nachdruck für die wirtschaftliche Gleichberechtigung aller Staaten in den Mandatsgebieten eingestellt hat. Prof. Hubbard-Schweiz erinnerte an das große Interesse, das der deutsche Vertreter im Budgetauschuk der letzten Volksbundstagung, Präsident Städeli, für die Mandatsfrage an den Tag legte und erklärte, er lasse in dieser Stellungnahme einen befriedigenden Beginn der Mitarbeit Deutschlands im Mandatsauschuk.

„Adolf Woermann“ wiederrott.

Hamburg. (Funkspur.) Nach Mitteilung des Woermann-Liniens U.S.A. ist der in der Straße von Melilla gebauten Dampfer „Adolf Woermann“ heute früh 8.30 Uhr wieder fischereigemacht worden und hat seine Reise fortgesetzt. Das Schiff hat seine seitliche Beschilderung erhalten und läuft zunächst Melilla an, um die Ladung, die beim Abschleppen gelöscht worden ist, wieder zu übernehmen.

Zelleinigung zwischen Nanjing und Japan.

London. (Telunion.) Nach einer Neuer-Meldung aus Nanjing ist in den Verhandlungen zwischen Außenminister Wang und dem japanischen Generalkonsul Hada am Donnerstag früh abends eine Einigung über die Revision des chinesisch-japanischen Handelsvertrages und die Regelung der Zwischenfälle in Nanjing-Hankau und Tsianfu erzielt worden. Die Prüfung der Frage, wer für die Unruhen verantwortlich ist, soll einem internationalen Ausschuß übertragen werden. Dr. Wang und Hada werden die Vorstädte nun mehr ihren Regierungen unterbreiten. Der japanische Generalkonsul reist Freitag nach Shanghai ab, wird aber nächste Woche wieder nach Nanjing zurückkehren. Von den acht wichtigeren Streitfragen zwischen Japan und China ist vorläufig über vier eine Einigung erzielt worden, während die Vertragsrevision nur allgemein behandelt und Verhandlungen auf der Grundlage der Gleichberechtigung in Aussicht genommen wurden. Zwei der wichtigsten Punkte, die Tarifrevision und der zuständige Status in der Mandatszone sind dagegen noch unerledigt.

Unsangreiche Posthinterziehungen an der französisch-belgischen Grenze.

X Paris. Wie dem Matin aus Maubeuge berichtet wird, sind dort auf eine Anzahl eines auf dem Grenzbahnhof von Jeumont beschäftigten Postbeamten die Posthinterziehungen in Höhe von insgesamt 16 Millionen Franken aufgedeckt worden. In die Angriffsrichtung sollen 27 Personen vermisst sein, die im Gedenktakt mit einem Postbeamten nur jeweils ein Drittel des Gewichts ihrer Sendungen angaben. Der Postbeamte wurde verhaftet. Die Postbeamten haben die Bankkonten der 27 verdächtigen Firmen sperren lassen. Die Untersuchungen gehen bis auf den Oktober 1925 zurück.

Militärauszeichnungen in Westpolen.

Kattowitz. (Funkspur.) Unlötlieh der Militärauszeichnungen in Galizien kam es zu schweren Ausschreitungen. Die Polizei mußte gegen die Demonstranten mit blauer Waffe vorgehen und machte tödlich von der Schuhwerksgewerbe. Dabei wurde ein Pfeifer erschossen; ein zweiter wurde sehr schwer verletzt. Dies von den Polizeibeamten wurden durch Eisenschüsse von den Demonstranten verübt.

Die Eisenbahnausfahrt in Rumänien.

Bukarest. (Funkspur.) Nach neueren Meldungen werden bei der Eisenbahnausfahrt im Bahnhof von Mecea Săi Personen, darunter 4 Muslime, nämlich eine 3-jährige italienische Familie und ein Schreiber, gefangen. Die anderen 27 Personen sind Rumänen, die in der dritten Klasse des Schnellzuges reisen. Die Zahl der Verletzten beläuft sich auf 47. Der Zusammenstoß der beiden Züge ist auf einen Fehler der Weichenstellung in dem kleinen Bahnhof Mecea zurückzuführen, wo der Simplon-Zug nicht hält. Der direkte Wagen nach Paris wurde vollständig zerstört. Die meisten Verletzten wurden nach den Krankenhäusern von Clujana und Craiova übergeführt. Von Bukarest sind Hilfsläufe abgegangen.

Schrestzung des östlichen Friedenskriegs.

Dresden. Am 20. und 21. dieses Monats fand hier der 8. Vertretertag des östlichen Friedenskriegs statt, der aus allen Teilen Sachsen bestellt worden war. Bei der Eröffnungsrede im „Italienischen Dörfchen“ waren 20 Freunde Organisationen vertreten. Wie aus dem Arbeitsbericht hervorgeht, konnte die Zusammenarbeit mit den für den Friedensgedanken eintretenden großen Kultur- und wirtschaftspolitischen Organisationen noch verstärkt werden. Das Andenken an die verstorbenen Mitglieder, Frau Marie Siritt, Dresden, und Georg Schulze, Weidling, wurde durch Erheben von den Pläden gesetzt. Im vergangenen Jahr wurden insgesamt vier Antikriegsausstellungen mit zusammen 82.000 Besuchern veranstaltet. Die Eröffnungsrede des großen Dresdner Ausstellung, die sich auch sämtlichen Kunstmaler übertragen. Die beliebte Kriegsverbindungskreise erwies sich als ein großer Erfolg. Die Reihe wurde durch Hugo Ritsche, Dresden, mit Aufnahmen des östlichen Friedenskriegs geführt. Der Film wird wahrscheinlich im November zur Aufführung fertig sein.

Bei der Eröffnung von den Friedensorganisationen in der Kreishauptmannschaft Zwischen durchgeführten Zusammensetzung brachte Prof. Dr. Eßuchen, Zwischen, eine Resolution ein, die den Sonderklausus des Deutschen Friedenskriegs zur politischen Auswertung der Zwischen und Westfälischen Abstimmungsergebnisse veranlassen sollte.

Der Rechtsanwalt Oberhoff, Erfurt, legte als Vorsteher des letzteren Zusammenschlusses des Kreises Sachsen mit Thüringen-Magdeburg-Anhalt zu einem mitteldeutschen Bundesverband der Deutschen Friedensgesellschaft dar und überbrachte thüringische Vorschläge betreffend ein mitteldeutsches Sekretariat. Die Beratungen darüber wurden einem kleinen Auskouch übertragen.

zur Frage des Artikels 108 der Reichsverfassung in den sächsischen Schulen wurde von fast allen Vertretern auf die Vereinfachung der Schulzettel in den mittleren und höheren Schulen, besonders durch den Verein für das Deutschland im Auslande, hingewiesen und eine intensive Zusammenarbeit mit den in Frage kommenden pädagogischen Verbänden beschlossen.

Zur Frage der parlamentarischen Vertretung aktiver Friedensgestaltung beantragte das Sächsische Friedenskriegsamt die Schaffung einer politischen Parlamentarischen Arbeitsgemeinschaft.

Der vom Vertretertag bestätigte Vorstand des Sächsischen Friedenskriegs sieht sich wie folgt zusammen: General von Breitner, Prof. Dr. Eßuchen, Zwischen, Martha Freund-Hoppe, Dresden; Dr. Grohmann, Dresden; Rechtsanwalt Kellner, Dresden; Lehrer Kosler, Dresden; Dr. Gerda Michel, Leipzig; Dr. Gerhard Schröder, Dresden.



Vom Schäfermord-Prozess.
Der Hauptbeschuldigte, Dr. Otto, der Hauptvertreter der Familie Kielholz.

Freudl, möbl. Zimmer zu vermieten
Rathausplatz 11, 1. L.

Ordnung, gründlich,
leidig, freundlich.

Hausmädchen

schulter, mit gut. Bezug,
nur halb in dauernd
out. Größe bei vollständig
dem Familien-Einschlus
ges. gut. Bett u. Rost gel.

E. Schmitz
Rath. 2. Überbrücke

Ritterstraße 8.

Wir wollen sich nur solide
meiden, die auf Dauer
leistung reflektieren.

Wohne. Schlafzimmers
für anständ. Herren frei.
Zuerst. im Tagebl. Mietz.

Möbl. Wohn- u. Schlafzimmer
für Herren zum 1. 11. zu
vermieten. Göschke, 89, I.

Möbl. Zimmer
an. Zuerst. Göschke, 89.

Tägliche. Berthauerin
für Wohne. Berthauerin
für Wohne. Berthauerin
für Wohne. Berthauerin
für Wohne. Berthauerin

Geb. Fräulein
suche Wohnung, z. 1. Jan.
Hilfe im Sprechz. ob.
Kont. Met. Werte. Anges.
Bett unter 8000 an das
Tageblatt Mietz.

und umgehend gewünscht
und dann sofort an den
Giebelzwecken juridisch
geplant werden. Wenn
dies in der jeweiligen Zeit
bedeutet es eine große
Folge, wenn das Be-
werbungsmaterial über
Wohne lange zwangs-
halte wird. Die Unter-
lagen müssen für jede
neue Bewerbung neu
eingesetzt werden.

SLUB
Wir führen Wissen.

Immer in Fühlung mit der großen Welt

bleiben die Leser des

Riesaer Tageblatt.

Redaktionen, welche bis nach
1/2 Uhr eingehen, werden noch am
gleichen Tage veröffentlicht, sodass
dem einheimischen Leser schon am
Abend bekannt ist, was er erst am
andern Morgen durch die Großstadt-
zeitung erhält.

SLUB
Wir führen Wissen.

HANDSCHUHE

STETS DAS
NEUSTE.

FRANZ BÖRNER
HAUPTSTR. 44

Sonntag, 28. Oktober, abends 11.30 Uhr
im Gathof Göhlitz

Franz Schubert-Abend.

Dazu lädt freundlich ein
Männergesangverein Göhlitz.

Männer- Barchenthemden

von uns selbst angefertigt, richtig stroh
Stück 2.60, 2.90, 3.40, 3.60; weiß 4.20

Damen-Hemden

aus weichem Barchent
Qualität B Stück 2.40, Qualität A Stück 2.90

Frauen-Hemden

aus weichem Barchent, mit Arm., 105 lana,
Qualität B Stück 3.65, Qualität A Stück 4.45

Auf alle Waren ohne Andnahme

Rabattmarken

Wäschegefässt

Arthur Hähnel

Schulstraße 5.

Jugendverein „Frohsinn“ Heyda.

Zu unserem am Sonntag, 28. Ott., stattfindenden

8. Stiftungsfest

lädt hierdurch Freunde u. Förderer des Vereins
herzlich ein.

Der Festausschuss.

Gebirgstrachtenverein „Edelweiß“ Riesa.

Au dem am Sonntag, den 28. 10. 28, im
Hotel zum Stern in Riesa stattfindenden

Öffentl. Oktoberfest

lädt hiermit freundl. ein der Festausschuss.
Anfang 5 Uhr, Eintritt 50 Pf.

Ihre tägliche Haarpflege
ist am Billigsten, wenn Sie das altebekannte, best-
bewährte „Edle Birken-Haarwasser“ löse 1/2 Lit.
0.75 M., 1/2 Lit. 1.25 M. oder das edle „Brennholz-
Haarwasser“ löse 1/2 Lit. 0.60 M., 1/2 Lit. 1.00 M.
gegen Schupp. Hornaussk. u. Juck. des Kopfbau von
Apotheker Schwarz verwenden. Bitte Halde mitbr.
Alleinverkauf nur Central-Drogerie Dr. Förster.

Pötzlich und unerwartet schied am 22. Oktober 1928
von uns unser lieber Jugendfreund

Erhard Billhardt.

In ihm verloren wir einen sehr beliebten und aufrichtigen
Freund. Wir bedauern sein so schnelles Hinscheiden aufs
schmerlichste und werden seiner stets in Ehren gedenken.

Der Mensch ist nur der Welt gelieben,
Oft muß er fort im besten Blühen.

Die Jugend von Röderau.

Tiefgerührt durch die vielen Beweise inniger
Anteilnahme beim Heimgangé unseres lieben
Erhard sagen wir allen den

herzlichsten Dank.

Familie Otto Billhardt.

Röderau, den 25. Oktober 1928.

Gathof Böhlitz.

Sonntag
großes Volksfest
mit Unterhaltungen.
Ergebnis der Weiber.

Gathof Rangewitz.

Sonntag, d. 28. Oktober
feiner Kirmesball.
Anfang 4 Uhr.
Montag, den 29. Oktober
feine Ballnacht.
In beiden Tagen lädt
ganz ergebnis ein
Was Robisch.

Gasthof Bahra

Sonntag, den 28., und
Montag, d. 29. Oktober

feiner Kirmesball

dazu freundlich einladen
Oskar Otto u. Frau.

Verkaufe
von jetzt ab wieder

ff. Gefrierfleisch

sowie häusliche prima
Fleisch- u. Wurstwaren.

Oswin Große

Fleischermeister
Herrn, Hauptstraße 36.

Achtung!

Diese Woche
billige Karben
in jeder Größe,
lebende Schafe

täglich frische Seele

frischgekochte
Geflügelküche

Gefüllte Würste u. -bretter

frisches Wildwild

große Wildschwein

Karbe fette Hälften

im Fell, getrocknet,
geplättet, geteilt,

prima Ostermaßlaute
auch geteilt, Gänselfleisch,

-Fett und -Leber,
Rostbäckere

empfohlen

Clemens Bürger.

Letzte Sendung

Pflaumen

eingebracht und empfohlen

Paul Pfeiffer

Hauptstraße 93.

Großartiges Winzerfest

mit Monogramm-Prägung
moderne, vornehme Ausführung

und

liefer schnellste

Büffetkarten Langer & Winterlich
Riesa, Goethestraße 59

Gasthaus Grubnitz

Sonntag und Montag, zur Kirmes-
feier, laden zu Kaffee und Kuchen,
Speisen und Getränke freudig
ein Oskar Schatz u. Frau.

Gasthof Seerhausen.

Zur Kirmes, Sonntag, den 28. Oktober, ab 4 Uhr

Kirmes-Ball.

Montag

großes Konzert von der Mühlberger

Stadt-Kapelle.

Nach dem Konzert Ball.

Mit guten Speisen u. Getränken werde bestens

aufwartet. — Freundl. lädt ein M. Giersch.

Gummi-Kuntze

Riesa a.E. Am Comitol

Café Weiß, Seerhausen

halte mein Kofal zur Kirmes

bestens empfohlen.

Für gute Speisen u. Getränke ist reichlich gesorgt.

Unterhaltungsmusik.

Es haben ergebnis ein Emil Weiß u. Frau.

Speise- und Futter- Möhren

verkauf

Döweritz, Pausitz.

Raupenleim

Raupenleimpapier.

Alfred Otto, Gröba

Gernprecher 254.

I gebr. Ariell-

Sport-Motorrad

1.9 – 22 PS, wie neu,

billig zu verkaufen.

Riesaer Fahrrad-

u. Automobilhaus

Ind. H. Schleicher

Riesa, Hauptstraße 38.

Unreines Gesicht

Viel, Witelei werden in

einigen Tagen durch das

Leinverstärkermittel

Genus (Stärke A) unter

Garantie befleckt. Sie er-

stellen einen sammetweich-

Leint. Nur zu haben bei:

Central-Drog. Osk. Förster.

Unerwartet schied am 25. Oktober unser lieber Kamerad

Gerhard Linke

aus unserer Mitte. Durch sein freundliches offenes Wesen hat
er sich unser aller Liebe und Wertschätzung erworben. Wir
werden ihm stets ein treues Andenken bewahren.

Die trauernde ♀ II.

Unerwartet schied heute unser innig geliebter Sohn

und Bruder

Gerhard

von uns.

In diesem Schmerz
Albert Linke u. Frau
Gottfried Linke.

Riesa-Gröba, am 25. Oktober 1928.

Die Beerdigung unseres lieben Heimgegangenen findet
am Montag, d. 29. 10., nachm. 1 Uhr, vom Trauerhause

Oststr. 31, auf dem Friedhof a. d. Kirche statt.



Betten u. sämtliches
Döbel-Zubehör
jedersort groß. Lager,
Große Sonderausstellung
in unseren Gartengräben

Riedel

Politische Tagesübersicht.

Das der Diplomatie. Der litauische Gesandte Gibauskas ist nach Berlin zurückgekehrt und hat die Leitung der Gesandtschaft wieder übernommen.

Dienstnationaler Antrag auf Auflösung des medien-nationalen Landtags. Die Landtagsfraktion der Deutschen Nationalen Partei hat entsprechend den bereits erfolgten Auflösungen heute folgenden Antrag eingebracht: „Wir beantragen, der Landtag wolle beschließen: Die Wahlzettel des Landtages endet am 31. 1. 1929.“

Die Sicherheiten über eine deutsche Reparationsleite. Times meint aus Paris, zu den Zusätzen des Sachverständigenkommissons zur Lösung der Reparationsfrage gehöre auch die Prüfung der Frage der Auslegung einer deutschen Kündigung eines Milliarde Dollars, die die Verordnung der deutschen Jahreszahlungen auf 27 Jahre ermöglichen würde mit entsprechender Verkürzung der alten Zahlungen an die Vereinigten Staaten. Voraussetzung sei hierbei, daß die Hälfte dieser deutschen Anleihe in den Vereinigten Staaten untergebracht werde. Der frühere Plan einer Vier-Milliarden-Anleihe sei fallen gelassen worden, da der Anleihenbetrag als zu groß und eine fünfsprozentige Vergütung als zu niedrig angesehen werde.

Eine belgische Veröffentlichung über den Krieg in Belgien. In Belgien wird demnächst eine vom Geschäftskreispieler Nieuwland und dem Staatsanwalt von Dinant, Choffon, verfaßte Broschüre erscheinen, die die Antwort auf das von der deutschen Regierung verfaßte Schreiben über den Krieg in Belgien und auf den Bericht des Professors an der Brüsseler Universität, Dr. Maurer, über die Ereignisse in Dinant im Jahre 1914 darstellen soll. Die Broschüre wird in deutscher und französischer Sprache erscheinen.

Ein Dementi des Reichsnährungsministers. Eine Berliner Hochzeitung verbreitet im Aufschluß an die Sitzung des Agrarausschusses der Demokratischen Partei und einer dort vom Reichstagabgeordneten Tanzen gehaltenen Rede längere Ausführungen unter der Überschrift: „Das Programm des Reichsnährungsministers Dietrich“. Hierzu muß schgeteilt werden, daß der Reichstagabgeordnete Tanzen tatsächlich im geschlossenen Kreise über Agrarfragen gesprochen hat; Reichsnährungsminister Dietrich hat dazu allerdings Ausführungen gemacht, die aber keine programmatische Bedeutung hatten. Die Annahme, daß es sich hier um das Programm des Reichsnährungsministers Dietrich handelt, ist daher nicht gerechtfertigt.

Die Lage im Hamburger Hafenarbeiterstreit. Die Lage im Hamburger Hafenarbeiterstreit hat sich am Donnerstag wesentlich gebessert. In den großen Betrieben wird voll gearbeitet, sowohl Arbeiter und Scherleute in Frage kommen. Die Zahl der im Hafen beschäftigten Scherleute hat sich gegenüber dem Vorjahr erheblich vermehrt. Von den angeforderten Karton-Arbeitern ist jedoch nur ein geringer Teil zur Arbeit erschienen. Auch die Ewerfahrt-Betriebe liegen noch still. In einem Flugblatt der Vertreterversammlung der Sektion Hafenarbeiter des Deutschen Verkehrsverbundes wurden die Hafenarbeiter aufgefordert, sich unter keinen Umständen von der Arbeit im Hafen abhalten zu lassen, sondern kommunistischen Streikheben den schwärmenden Widerstand entgegenzufeuern.

Berichtigung der innerpolitischen Lage in Österreich. Die Rede des Bundeskanzlers Dr. Seipel hat, wie schon gemeldet, in sozialdemokratischen Kreisen als Ankündigung einer schärferen Tonart gewirkt. Um so bezeichnender für

die Gesamtlage ist es, daß am selben Abend, also ohne Kenntnis von der Rede des Kanzlers, der sozialdemokratische Abgeordnete Dr. Bauer in einer anderen Versammlung eine in ihrer Art ebenso scharfe Rede gehalten hat, deren Schlüsse besonders Aufmerksamkeit verdient. Nach der Wiederholung des „Abends“ sagte Dr. Bauer: „Es ist sehr leicht möglich, daß die Frage von Neuwahlen schon bald an Sie heranreifen wird. Vielleicht schon viel früher als Sie glauben, wird es notwendig sein, daß wir Sie zu Neuwahlen aufrufen.“ — Der sozialdemokratische „Abend“ beruft sich auf Neuerungen sozialdemokratischer Parlamentarier, um klar zu legen, daß Österreich vor einer entscheidenden Wendung seines innerpolitischen Lebens steht. Die vom „Abend“ befragten Parlamentarier sollen erklärt haben, daß eine Fortsetzung der Verhandlungen im Parlament über die Sicherung des inneren Friedens nach der aktueller Rede Dr. Seipels aussichtslos sei. Auch die heutige Arbeiterzeitung hat ihr Urteil über die Lage in die Worte zusammengefaßt: „Es gibt keinen Frieden und keine Abschaltung, solange Dr. Seipel Österreich regiert.“

Die Reichsbahnfinanzen nach der Tarifverhöhung.

Über Berlin. Im Verkehrsrauschau des Reichsverbandes der Deutschen Industrie läßt Reichsbahndirektor Möller u. a. aus: „Aus der Tarifverhöhung erzieht sich für das laufende Geschäftsjahr zwar seine Möglichkeit zur Erweiterung des geplanten Sachprogramms, wohl aber werden sich der Betriebsleibetrag vermindern lassen. Die Einsparungsmöglichkeiten der Reichsbahn in der Tarifentschließung habe ich im allgemeinen bestätigt, die Hoffnung auf höhere Einschätzungen, auf die die Reichsbahnrennen hauptsächlich ihre Anziehungskraft, habe sich nicht verwirklicht. Sowohl die bisherigen Rechtfeststellungen im Monat Oktober liefern Ihnen, Ihnen erhöht worden, daß die aus der Tarifverhöhung veranlaßten Mehreinnahmen erreicht würden. Der von manchen Seiten prophezeite Verfestigung durch die Tarifverhöhung sei nicht eingetreten. Auch die Hoffnung auf eine gewisse Aufwanderung infolge der Verkehrsunterstützung ist nicht entzweit worden. Es besteht also für das nächste Geschäftsjahr, wenn kein Verkehrsrückgang eintrete, die Möglichkeit, ein Ausgabenprogramm vorzuleben, das den Bedürfnissen einer geordneten Wirtschaftsführung entspricht.“

Die Lage müsse aber immer noch als sehr gespannt bezeichnet werden, da der Reichsbahn zur Deckung etwaiger Einnahmeverluste legitime liquiden Reserven fehlen und zunächst auf keine Möglichkeiten hoffbar seien, die zu einer festigen Wirtschaft unentbehrlichen Reserven zu schaffen. Bei dieser Lage müsse betont werden, daß das erreichte stabile Gleichgewicht empfindlich gefährdet werde, wenn der Reichsbahn erneut höhere Lasten auf dem Verkehrsgebiet in Gestalt von Lohnhöhungen oder Arbeitszeitverkürzungen auferlegt würden.

Der Mangel an Neukapital mache sich immer umfangreicher bemerkbar. Die für dieses Jahr beabsichtigte Emission weiterer zweihundert Millionen Vorzugsaktien sowie eine am der Verfassung des Kapitalmarktes. Insolge davon müßten schon in diesem Jahre eine große Reihe von Bauten vorgezogen stillgelegt werden. Mit Rücksicht auf die schwierige Kapitalbeschaffung werde die Reichsbahn für das nächste Jahr ein sehr stark gefürchtetes Banprogramm vorlegen müssen. Sollten sich aber auch die hierfür benötigten Gelder nicht beschaffen lassen, so müßte die gesamte Bau-

tätigkeit still liegen, weil Einnahmen aus Betriebseinnahmen mit denen für die Reichsbahn höher beladen könnten, kaum zur Verfluchtigung lieben würden. Die Stilllegung der betriebsnotwendigen Bauten sei aber für die Leistungsfähigkeit des Reichs bedenklich und bedeute für das Bauernwesen und die Bauindustrie eine empfindliche Arbeitslosigkeit.

Die österreichischen Landbundführer werden befasst.

Über Wien. Am Donnerstag wurden im Vorheri Auftritt, Bereich im wesentlichen die Belastungen, also die Polizeibeamten und die Beamten des Finanz- und des Landratsamts vernommen. Nach ihrem Bezugnahmen sind die als Führer der Landbundmitglieder daran schuld, daß die Erregung der Bauernschaft an dem kritischen Tage schließlich so stieg, daß nicht einmal mehr diese Landbundführer im Hande waren, die empörte Menge zu leiten.

Der Führer der Polizeikräfte bei der Demonstration, Oberleutnant Trumler, erklärte, daß in einer Brixner Versammlung der Landbundgeschäftsleiter Gordes gelangt bat: „Vor dem Landratsamt verbürtet sich alles ruhig, aber vor dem Finanzamt kann jeder tun und lassen was er will.“ Bei der Demonstration selbst hätten die Reden auf dem Marktplatz viel radikalier gelautet, als sie hernach veröffentlicht wurden. Staffelb. habe tatsächlich ausgeführt: „Der Weg zu unserer Scholle führt über unsern Leiber Gemahl nicht vor Reich.“ Als der Zug zum Finanzamt kam, sei die Stimmung sofort weit erregter geworden. Schon nach kurzer Zeit sei ein Stein in eines der Fenster des Finanzamts geworfen worden, was das Fenster zu einem großen Tumult war. Darauf sei die Schule hervorgetreten, die von der Menge mit lautem Verwünschungen empfangen wurde. Besonders erregt habe sich der Angeklagte Kleine benommen, der auch einem Oberlandesgericht vor die Brust stellte. Major Gordes, der diesen Vorfall beobachtet hätte, habe behauptet, nichts davon gesehen zu haben. Den Führern sei offenbar die Gewalt über den Demonstrationszug entglitten. Als ein besonders radikaler Demonstrant auf die Beamten losging und darauf festgenommen wurde, habe Staffelb. gerufen: „Nicht anfassen! Nicht anfassen!“ Nach der Demonstration von 1928 habe ein damaliger Teilnehmer gesagt, im schlimmsten Falle seien, in den vorderen Reihen der Demonstranten, Leute bereit, die im Felde dem Stoßtrupp angehörten und die die Landjäger entwaffnen könnten. Als der Vertreter, R. A. Blod, bestreitet, daß eine solche Neuerung gefallen sein könnte, nennt der Zeuge als Quelle dieser Behauptung den Landwirt Seitmann, der noch als Zeuge vernommen wird. Diese Mitteilung Seitmanns war für die Polizei mit maßgebend zur Herabsetzung der Schule. — Der Führer der damals herangeholten Potsdamer Schupoabteilung, Leutnant Voeg, erklärte, seine Leute hätten sich durchaus forciert verhalten: Sie hätten nicht einmal, wou sie in der Notwehr berechtigt wären, von der Waffe Gebrauch gemacht.

Der Leiter des Wiener Finanzamts, Reg. Rat Reinbold, befandet, schon als er sein Amt antrat, habe ihm Staffelb. gesagt, er hätte gehört, daß Reinbold mit den Landwirten umzugehen verstehe. Das wollte er ihm aber auch raten, sonst würden die Landwirte wieder mal nach Reich kommen und dann müßten die Beamten draußen antreten. Am Tage der Demonstration habe Staffelb. den Beugen in unpassender Weise angebrüllt und verlangt, daß

BIOX-ULTRA-ZAHNPASTA

die richtige, sie macht die Zähne blauend weiß und beseitigt Mundgeruch. BIOX-Ultra speziell nicht auf Kochzucker konzentriert. Wider sparsamer und billiger. Gegen trockene Zähne.

BIOX-Mundwasser

Ginoleum Einleumekörperliche und -läufer empfohlen in reicher Auswahl
Arthur Bindig, Bismarckstraße 37.

Stürme des Herzens.

Roman von Hans v. Eckelhausen.

Copyright by Greiner u. Comp., Berlin NW. 6.

6. Fortsetzung.

Nachdruck verboten.

Sie begann sich auf sich selbst zu befreien. Als Kind schon hatte sie es oft glühend empfunden, wie ihre ganze Seelen- und Charakterstärke sich dann am kraftvollsten auf einen Punkt zusammenzog, wenn ihr heißes und schnellblütiges Temperament sie in allerlei Konflikte gebracht hatte . . . Nur nicht schwach werden, nur nicht den Kopf verlieren, die Dinge anzuschauen mit ganz ruhigen Gedanken und flarem Herzen, nur so überstand man sie, nur so erhielt man die Force des Lebens. „Zeit lassen“ sagt eine alte Gewohnheit, wenn ein Bergwanderer dem anderen begegnet. Wie oft sollte man den Stützpunkt und Drängern zuwenden, es kommt doch die Zeit, da sie müde verschauten müssen . . . wie bei den allzu hohen Touristen. Eine langsam steigende Kraft läßt mehr, und am Ende haben die Stürmer und Dränger verbrauchte Kräfte — die Bekonnenen nicht.

Das hatte sie da oben in dem fahlen Norden doch erfahren, und ihre Spur an sich nachdrücklich und willensstarke Natur hatte in der schweren Schule ihrer See eins unerträglich lernen müssen, einen starken Kopf zu haben, um sich selber treu zu bleiben.

Das weibliche Gefühl war dabei aber all die Jahre vollständig unterdrückt worden. Verstand und Weiblichkeit hatten sich entwickelt, aber ihr eigentlicher Mensch darüber und ihr blütige Rot.

Dieses Rotje, Weiche und Glanzscheinelobe in Sigismund's Wege war ihr — gegenüber der Brutalität ihres Mannes — als eine wahre Erleichterung erschienen. Sie hatte sich in den Gedanken hineingezähmt, daß dies eine Lösung für sie aus der unerträglichen Schwundheit bedeute und mit schußfertigem Herzen hatte sie zu Gedanken die kleine danach aufgestellt, in dem Glauben, daß dies Kraft ihrer besetzten Menschen herüberholen könnte.

Und das war nun alles ein Trugbild gewesen?

Hart und grausam erschien ihr das. Ein Menschenberg, das von seinem Reichtum geben möchte und sich lebt, sich in der Beschämung mit einem anderen verläßt wiederzufinden, erkennt, wenn es niemanden hat, in den der warme Menschenstrom hinaufblühen kann.

Auch sie fühlte eine schmerzhafte Hemmung ihres eigenen Wesens und meinte sich gegen ein bitteres, kaltes Gefühl, daß langsam die Oberhand in die gesamten. In ihrem schloßlosen Zustande hörte sie im ersten Morgengrauen heimlich gegen vier Uhr an ihrer Tür vorbeischreiten. Weise und zart ging er dahin. Warum erschreckte sie dieser Schritt? Weißhalb lachte sie mit

verhaltenem Atem auf seine verhallenden Tritte auf den Treppenstufen? Er ging jetzt mit Eberhard einem wunderbaren Zug entgegen, und im Unblick der Herrlichkeit dort oben vor den Toren des sagenumwobenen Wagmanns würde er ihre kleine Erschöpfung bald vergessen — höchstlich auch den gestern von ihr empfangenen Eindruck.

6. Kapitel

Ermattet schließt sie gegen Morgen für kurze Zeit ein. Den ganzen Tag über verließ sie dieser bleiernen Zustand nicht. Sie atmete erst wieder auf, als sie am anderen Tag Eberhard allein dahertkommen sah. Ein schwaches Gewitter war in der Nacht niedergegangen, jorgend hatte sie der beiden dort oben auf der Höhe denken müssen.

„Warum kommst du allein?“ fragte sie, als Eberhard sich zu ihr auf den Ballon setzte.

„Ja, ich weiß net, dem Bendemann muß halt der Ort hier verließ sein. Es war ein wunderbares Rennen, so wie ich ihn noch nie erlebt hab.“ Wir gingen über Alank los. Den alten Führer, den Kuck, hatte er mit. Die Sonn' lachte und die Aussicht war klar, aber der Bendemann hatt' keine Stimmung. Er, der ruhige Mann, sollte ordentlich vorwärts, so daß der alte Kuck immer wieder mahnen mußte. Wir machten die übliche Tour: Hammerstielchen, Schopftal, bis zur Höhe des Wittstockers. Ich hatte mir's bei den Zug vertragen und war ganz aufzueben gewesen, wenn der Latendurk des Herrn Bendemann ein Gab' gefunden hätte. — Aber da war kein Halt! Schon das wie im Waggonhaus am Galoppel die Nacht blieben, war ihm nicht recht. Da wie aber ein Wochengemüter auf den Hals kriegen, so blieben wir. Er meinte, das gründliche Schauspiel mit den zuden- den Bildern über und unter uns passe heute zu ihm, es täte ihm ordentlich wohl . . . Heut' in allen Gräß' ging's dann weiter, über die Gleisher zum Hoch und ich dach', er hätte genug, aber nein, bis zur Mittagszeit am zerstörtesten Grad sind wie noch gewesen! Ein Glück, daß der Berg da ein End' hat — sonst wären wir noch da oben . . . Den Abstieg haben wir dann ins Wundertal in zweieinhalf Stunden gemacht — die reine Schnellpost.“

„Und wo ist es jetzt?“ fragte sie leise. „In Alank, bei Georg Gemmer. Woh' rief die Arbeit und ich wollt' dir nur sagen, daß ich leb' — ganz so einfach war die Sache nicht — in dem Tempo . . . Sag' mir um Gott's Willen, Antje, hast du was mit dem Bendemann gehabt?“ „Aber Eberle,“ fuhr sie erschrocken auf.

„Na, ich mein ja bloß — der Mann war so sonderbar. Stellekt glaubte er, so ein harmloses Tierchen wie ich, lädt das nicht. Aber irgendwas ist los, und ich kann mir net helfen, ich muß immer wieder denken, du bist daran schuld. Wir waren so fitig gestern — bis du mit dem langen Mantel darüberkamst — da war alles vorbei —“

„Eberle, es war ein Gußall — ich kam vom „Deutschen Guß“, da . . .“

Kreuzig sah er sie an. „Ich glaub' dir ja, Antje, du wirst doch nicht mit so einem Leichtsinn versprechen — aber leid tut's mir doch, wenn der Prächtiger, dieser Bendemann, das denkt!“

Sie machte eine ungeduldige Bewegung.

„Soll ich ihm was darüber sagen, Antje?“

„Nein,“ sagte sie schnell.

„Wie du willst!“ war die enttäuschte Antwort.

„Hört mir, daß ich morgen nicht zum Wintfang muß.“

„Nein, Antje, das kann ich net — tu's mir zu Gefallen, ich freu mich ja so drauf.“

Da verstimmt sie — und er ging.

Aber in sorgenvollen Gedanken ließ er sie zurück. Ihr Gefühl sagte ihr deutlich, daß Henning ihre wegen fern bleibt. Weßhalb tat er das, und weßhalb war sein ganzes Wesen Eberhard so verändert erschienen? — Trug er an einer Enttäuschung, die sie ihm durch ihr Verhalten bereitete — und weßhalb kam das alles so?

„Du solltest dir auch ein Kostüm anschicken.“ sagte am Mittwoch abend ihr Mann bei Eber zu ihr. „Man hat mir Spaz bei dem ganzen Mimbim heute abend, wenn man ein Kostüm trägt, wie mir Reutter soeben wieder verriet. Du hast ja noch alle Kostüme und bist jung und solltest tanzen. Du bist ja diese Radfeste von früher her gewohnt und kennst es, mit jedem Arbeiter oder Schiffer vom Königssee sich dort herumzubringen.“

Es blang höllisch und boshaft in ihren Ohren und war doch höllisch gesagt worden.

Sie lehnte es kurz ab und ab weiter.

„Wo ist eigentlich unser Rittermensch Bendemann?“ fragte Eberhard und sah sie an.

„Danach müßten Sie meinen Reutter fragen.“

„O ja, wie kurz ist meine Gattin heute,“ rief Grander lachend. „Was haben Sie ihr getan, Reutter? Dienst Ton hab ich gegen Sie noch nie gehört, nur ich pflege damit beglückt zu werden.“

Bendemann blinzelte sie an. Sein Schweigen war in diesem Moment peinlicher wie irgendeine leidenschaftliche Antwort.

Still und bestimmt blieb sie nach dem Essen auf ihrem Zimmer. Als Eberhard bei Dunkelwerden kam, um sie zum Wintfang abzuholen, folgte sie milde und gedrückt und bestimmt bei der ausgelassenen Stimmung der anderen immer mehr.

Im Hotel zu den „Vier Jahreszeiten“ ging der Wintfang heute vor sich. Diese eigenartigen Feiern lockten auch die Touristen an, und ein fesselndes Stück Volksleben spielte sich vor den Augen des Büschauer ab. Das Kostüm herrschte vor und formt sich so recht das malerische Bild. An den Tischen über die essenden und trinkenden Büschauer und

Die ersten Bilder von der Amerikafahrt des „Graf Zeppelin“.



Blick aus der Gondel auf Madeira.



In der Luftschiffhalle von Lakehurst. Die riesige Verklebung der Stabilisierungsfäche ist deutlich erkennbar. Links ein kleines amerikanisches Marinelaufschiff.



Der Triumphzug durch New York unter einem Regen aus Konfetti und Papiersträngen. Auf der Rückbank des Autos sitzend Dr. Edener.



Die Führer des Luftschiffes werden vom New Yorker Empfangsausschuss eingeholt. In der ersten Reihe Dr. Edener (mit Mantel über dem Arm), dahinter Kapitän Lehmann (mit Mütze, halbverdeckt).



Das offizielle Festessen im New Yorker Ritz-Hotel. In der Mitte Dr. Edener (mit aufgestütztem Arm), links Miss Drummond-Hare, die als Berichterstatterin den Flug mitmachte.



Count Zisa.
Der Begründer der Rumbecker Hochschule und Gründer der ersten, jüdische und christliche, Käferkunst des Rumbecker Landesmuseums. Er wurde am 26. Oktober von Auguste Jähn in Würgau in der Pfalz ermordet, erfolgloses Leben,



Count Zisa.
Der habsburgische Politiker, wurde in den Wirren der Budapester Revolution am 20. Oktober von sechs Schüssen ermordet. Count Zisa gehörte zu den bekanntesten Politikern der Donaumonarchie und gilt als warmer Freund Österreichs. Er überließ den Reichen, tat aber kein möglichst zur Erfüllung des Gesetz.



Heinrich Gelzer.
Der Magdeburger Sohn war Mordopfer, der auf abenteuerlichen Verfolgung lebensgefährlich verletzt wurde, ist gestorben.



Professor Max Tafel.
Der bekannte Maler und Illustratator Max Tafel, Briefträger an der Akademie der Bildenden Künste in München und Sohn des berühmten Historikers, starb am 30. Oktober im 40. Lebensjahr.



Professor Max Tafel.
Der bekannte Maler und Illustratator Max Tafel ist am 30. Oktober im Alter von 79 Jahren in Berlin gestorben. Tafel, der lange Jahre die Professur für Geschichte an der Sorbonne innehatte, verdankt seinem Ruf als Historiker seinen zahlreichen Arbeiten über die Revolution von 1789. In der Viga für Menschenrechte nahm er eine führende Stellung ein. Er starb beim Zuschlag an, der die diplomatischen Dokumente der französischen Regierung über die Kriegsurteile herausgab.



Dr. Georgi Gerebotani.
Dr. Georgi Gerebotani, der seit einem Menschenalter als Briefträger und praktischer Delegat in München wirkte, ist in seiner Heimat Serbien, wo er seit einigen Wochen zur Verbesserung seines Lebens, im Alter von 81 Jahren gestorben. Gerebotani war auch ein bekannter Erfinder, der die Mikrometer „Rheobrometer“ und „Rinometer“, den Zerkleinerungsfeuer Teletropometer, eine elektrische Uhr ohne Drahtleitung und einen Zigarettensteuer erfinden hat. Er war Mitglied der Königlichen Akademie der Wissenschaften und lebenslängliches Mitglied des Deutschen Museums in München.

Kümtliches.

An dem Konkursverfahren über das Vermögen des Tischlermeisters Eduard Albert Racolet in Riesa, Alte Marktstraße, wird der für den 1. November 1928, vormittags 11 Uhr bestimmte Termin zur Gläubigerversammlung aufgehoben. R. 9/28.
Amtsgericht Riesa, den 24. Oktober 1928.

Sonntag, den 27. Oktober 1928, vormittags 10 Uhr sollen im Versteigerungsraume 2 Tische (2½ - 3½ Meter), 1 Damensabrad, 2 Sesseln, 2 Ladentaschen, 1 Ladentasche, 1 Paket Weinbrand, 150 Münzen Weißwachs, 2 Schreibstifte, 1 Schreibpult, 1 Uhrtisch, mehrere Tausend Stück Zigarren u. s. w. versteigert werden.
Riesa, den 26. Oktober 1928.

Der Gerichtsvollzieher des Amtsgerichts.

Der Bezirksverband der Amtshauptmannschaft Döbeln hat für das Bezirkshilfekinderheim in Strehla um Erlaubnis zur Einleitung von Spülaborabwärtern durch die städtische Schule in die Elbe nach § 23 des Wassergetreides nachgefragt.

Noch § 33 des Wassergetreides wird dieser Antrag, dessen Unterlagen hier an Amtsstelle eingeladen werden können, mit der Beforderung bekannt gemacht, etwaige Einwendungen gegen die begehrte Benutzung binnen 2 Wochen hierher anzubringen.

Die Beteiligten, die sich in der bestimmten Frist nicht melden, verlieren das Recht zum Widerstreit gegen die von der Behörde vorzunehmende Regelung. Die auf besonderen privatrechtlichen Titeln beruhenden Einwendungen werden durch den Amtsstaat nicht ausgeschlossen. B. H. Gürber, 162 a.

Weihen, am 20. Oktober 1928.

Die Amtshauptmannschaft als Geltungsort.

Gasthof Weida.

Sonntag, den 28. Oktober große Kunsthenausstellung veranstaltet vom K.-A.-Verein Weida und Chinchillas Riesa.

Geöffnet von vormittags 9 Uhr bis abends 6 Uhr.

Gegeben ist ein die Ausstellungsbüro.

Gasthof Leutewitz.

Sonntag und seiner Kirmesball. Montag

Für Küche und Keller ist gesorgt.

Es laden Stadt und Land freundl. ein Paul Grätz.

Gasthof Boritz.

Sonntag, den 28. Oktober großer Kirmesball. Dazu laden erneut ein Emil Grätz.

Gasthof Münschrik.

Sonnabend, 27. Oktober, Nachschlachtfest. Sonntag, 28. Oktober, Brautwirtschaftsmaus, von 6 Uhr an.

feine Ballmusik.

Gegeben ist ein Max Menzel.

Gasthof Niederlommash.

Kirmes-Sonntag, den 28. Oktober seine öffentliche Militär-Ballmusik.

großes Militärfestival

- Anfang 18 Uhr - ausgeführt von der Kapelle des Reiter-Regts. 12, Dresden, Leitung: Obermusikmeister Gräbe.

Nach dem Konzert seiner Ball.

Es laden freundlich ein Willi Arnold u. Frau.

Frack-, Smoking-, Gehrock-, Cutaway-Anzüge u. Zylinderhüte verleiht

F. Reinhold (jetzt Grunert)

Hauptstr. 6 II. r., gegenüber Hotel Kronpr.

Kirchennachrichten

21. Trinitatis-Sonntag.

Riesa. Trinit.-Kirche: 9 Uhr Predigtgottesdienst über Platz 12, 46-50, Riesa 618. (Friedrich). 11 Uhr Kindergottesdienst (Ged.). Klosterkirche: 6 Uhr Predigtgottesdienst (Friedrich). - Wochenamt für Kirchentausch: Friedrich.

Bischofs. Methodistenkirche, Bahnhofstraße 19. Sonntag norm. 9½ Uhr Predigt. 11 Uhr Sonnenschule. Abend 8 Uhr Predigt. - Mittwoch abend 8 Uhr Bibelkunde.

Gräbe. 9 Uhr Predigt (Mutter). 11½ Uhr Kindergottesdienst in Gräbe.

Weida. Vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst. Unterredung 1.

Pausa. 9 Uhr in Marienkirche. 11½ Uhr Kinder (5-8. Sch.).

Bischofs. Kirchweihfest, vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst. - Freitag, 2. November, vorm. 9 Uhr Wochenkommission.

Brauns. 10 Uhr Kirch. Unterredung.

Weibitzer. 8 Uhr Kirchweihfestgottesdienst.

Kollekte.

Röderau. Vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst. - Montag 2 Uhr Großmutterverein. - Mittwoch (Vielformationsfest) 9 Uhr Festgottesdienst.

Kollekte. - Donnerstag 8 Uhr Jungtschar, Feier- und Spielabend.

Seitzbain-Dorf. 9 Uhr Predigtgottesdienst. 11½ Uhr Singelndergottesdienst.

Seitzbain-Dorf. 10 Uhr Predigtgottesdienst.

11 Uhr Kindergottesdienst. - Montag 8 Uhr Jungebüchsenverein.

Gleisberg. 11 Uhr Predigt. 1 Uhr Kindergottesdienst. - keine Jugendvereine, kein Frauenverein.

- Donnerstag 8 Uhr Bibelkunde.

Ortsverband Riesa Deutscher Gewerkschaftsverein (D.G.)

Zu unserer am Sonntag, den 28. Oktober, im

Ortsverband Riesa Rattmannshofen

60. Gründungsfest der Deutschen Gewerkschaftsvereine (D.G.)

belebend in Konzert und Festball

werden die Mitglieder und deren Angehörige, alle Brudervereine, sowie die Mitglieder der im

Werkstätting angegliederten Beamten- und

D.G.-Verbände freundlich eingeladen.

Eingeschätzte Gäste herzlich willkommen.

Beginn 6 Uhr. Eintritt inkl. Steuer 50 Pf. 0.60.

Der Ortsverbandsvorstand.

Preisliste mit Abbildungen vieler Formen

Der Sportmann

heftes

einen tadellos sitzenden und bequemen Kragen zu tragen. Der

M E Y - K R A G E N

MIT FEINEM WASCHESTOFF

verleiht in sich alle Vorteile. Er ist sehr

elegant und immer in den neuesten

Sportmoden erhältlich. Von der Plätt-

wäsche macht er vollkommen unabhän-

gig, denn er wird nicht gewaschen, son-

dern fortgeworfen, wenn er unsauber ist.

Er ist kein Dauerkringen. M. 2.10 - 2.50

das Dutzend (je nach Form).

Preisliste mit Abbildungen vieler Formen

und Welten kostet.

Martha Engel, Hauptstraße 60

Wer Geschäfte machen will, muß interieren

Vereinsnachrichten

Urgem. Turnb. Riesa. Sonnabend 9 Uhr Turnrat und Festanschluß bei Rädler. Alle erden.

Reitverein Riesa. Sonntag, den 28. 10. 1928,

vormittags 8-9 Uhr Reitkunde für Mitglieder,

die an der am 31. 10. Rattmannshofen Judo-

schwanzjagd teilnehmen. Um rege Beteiligung

wird gebeten. Der Vorstand.

Altdöbener Verband. Sonnabend, 27. 10. abds.

8 Uhr Bilderraum Verbandsabend m. Damen.

Vortrag: Konrad? u. a. m.

Gesellschaft Eintracht Riesa. Morg. Sonnabend

Veranstaltung im Hkt. Schulung.

Deutschlandalter Handlungsgeschäftsvorstand,

Zweigverein Strehla. Morgen Sonnabend,

den 27. d. W. abends 8.30 Uhr Nichtübervor-

trag. Die Herkunft der 500 im Hotel zum

Bahnhof. Strehla. Unschlechtes geselliges

Beisammensein mit musikalischer Unterhaltung.

Die Riesaer Kollegen treffen sich per Rad 7.30 Uhr

an der Geschäftsstelle, Bahnhofstraße 11, die

Feuänger 7 Uhr.

Gesangsübungverein Riesa u. Umg. Sonntag,

den 28. Oktober, nachmittags 3 Uhr Kreis-Vor-

schau im Restaurant Weier, Riebelgasse.

Verein der Hundefreunde. Sonnabend, den

27. Oktober, abends 8 Uhr Versammlung im

Restaurant Karpenköpfchen.

Bücher und Musikalien

aller Art. - Stets Eingang von Neuheiten.

Kataloge kostenfrei. - Bitte meine Schau-

läden und Schaufenster zu besichtigen.

Johannes Bitter, Buch- u. Musikalienhandlung

Morgen Sonnabend ab 8 Uhr fröhlicher Verkauf von

guten roten

Speisekartoffeln

bei 3. Riesa. Bahnstr.

Pro Beutel 2.50 Mark.

Otto Wiedrich, Riesa-Angrebe, Telefon 365.

Großkapital

auf Industrie, Haushalt und Güter

bis 50% des Wertes

hypothekarisch sofort auszulegen!

Billigte Bitten Schnellster Abschluß

durch Dir.

M. Dost, Berlin

Bülowstraße 25.

Die ganze Welt

und

Spa

r

t

Alle denen, die uns zu unserer Silber-

hochzeit durch Gratulationen, Geschenke

und Blumenwenden ehrten, sowie dem verein-

ten Gesangverein hierdurch

herzlichen Dank.

Boris. Edwin Jahr u. Frau.

der alle Arbeiten über-

nimmt. Es kommt nur

ein Schwerpunktbesig-
digter in Betracht.

Hausmann

Wann?